Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

79 (16.2.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 16. Februar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 79

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Vertrauensvotum für das Kabinett Wirth.

220 : 185

WTB. Berlin, 15. Febr. Das Vertrauensvotum für das Kabinett Wirth wurde mit 220 gegen 185 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen angenommen.

m. **Berlin**, 16. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die heutige Reichstagssitzung, die über das Schicksal des Kabinetts Wirth entscheiden sollte, begann um 2 Uhr mit der Weiterberatung des Reichsmietengesetzes vor fast leerem Hause. 10 Minuten vor 4 Uhr unterbrach der Präsident die Sitzung und eröffnete sie 4.05 Uhr wieder zur Aussprache über die Regierungserklärung über den Eisenbahnerstreik. Die Tribünen des Hauses sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Besonders auffallend ist die starke Besetzung der Diplomatenloge, was für das starke Interesse der Berliner Diplomaten am Ausgange dieser Aussprache spricht. Am Regierungstisch hat die Regierung vollzählig Platz genommen. Hinter den Regierungsbänken drängt sich Kopf an Kopf, eine Menge von Regierungsbeamten. Der Präsident verliest noch einmal das von Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten eingebrachte Vertrauensvotum, dessen Wortlaut wie folgt lautet: „Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung.“ Er verliest nochmals den Wortlaut des Mißtrauensvotums der Deutschen Volkspartei, der Deutsch-Nationalen, der Unabhängigen und der Kommunisten. In der Aussprache richtete zunächst Abg. Hergt (D. N.) eine Anfrage an den Reichskanzler, ob er in dem Vertrauensvotum der Regierungsparteien ein positives Vertrauensvotum erblicke, das ihm ermöglichen würde, die politischen Geschäfte weiterzuführen. Der Reichskanzler erklärt daraufhin, wer zu den Voten Stellung nehme, werde damit ein Werturteil über die auswärtige Politik abgeben. Er erklärt ferner: Um dieses Urteil bitte ich Sie. Vor dem Reichskanzler hat der Abg. Crispien die Stellungnahme der Unabhängigen begründet, die mit der Ablehnung des Vertrauensvotums wegen der Haltung in der Frage des Beamtenstreikrechtes endet. Reichsverkehrsminister Gröner, von der äußersten Linken mit lauten Schmährufen begrüßt, spricht kurz über die vorgenommenen Maßregeln gegen die streikenden Eisenbahner und erklärt, daß keinerlei Maßnahmen gegen Beamte getroffen werden sollen, die lediglich Mitläufer der Streikparole gewesen seien und nach Beendigung des Streiks ihren Dienst wieder aufgenommen haben. Abg. Dr. Petersen gibt für die Demokraten eine Ehrenerklärung für den Reichskanzler ab, in der ausgeführt wird, daß die Behauptung nicht erwiesen sei, daß zwischen Worten und Taten der Regierung ein Widerspruch vorläge. Die Kommunisten Levi und Koenen polemisieren in ihrer Art noch einmal gegen die Regierung und fordern die Beseitigung dieses Kabinetts. Für die Unabhängigen spricht noch einmal Abg. Dittmann und nimmt zu den Erklärungen des Ministers Gröner Stellung. Mit großer Spannung verliest der Führer der Bayerischen Volkspartei, die man als Zünglein an der Wage ansehen könnte, die Erklärung seiner Fraktion, die sich der Abstimmung enthalten will, weil sie, obgleich mit der Außenpolitik einverstanden, den Anschein vermeiden will, als ob sie die Innenpolitik des Reichskanzlers, besonders bezüglich der bayerischen Fragen billige. Zur Rettung der Regierung sprechen weiter Müller-Franken für die Sozialdemokraten und Marx für das Zentrum, die beide die außenpolitische Bedeutung eines Regierungssturzes betonten. Marx stellt die Behauptung auf, daß in dem Augenblick, in dem die Regierung stürzt, uns neue Sanktionen bevorständen. Damit ist die Aussprache geschlossen. Unter der größten Spannung des Hauses wird die Abstimmung vorgenommen, die namentlich zu erfolgen hat. Ihr Ergebnis ist: 431 abgegebene Stimmen, davon 220 für das Vertrauensvotum und 185 dagegen bei 16 Stimmenthaltungen. Die Regierungsparteien haben selbstverständlich geschlossen für das Vertrauensvotum gestimmt. Anscheinend haben sich ihnen auch die 4 Stimmen des Bauernbundes angeschlossen. Von den Unabhängigen ist eine Reihe von Abgeordneten und Führern der Abstimmung ferngeblieben. Damit war das Kabinett Wirth mit einer Mehrheit von 35 Stimmen gerettet.

Die entscheidende Sitzung.

Die Sitzung beginnt um 2 Uhr.

Eine Interpellation der Demokratei über die Regelung des Verkehrs mit Waren aus dem besetzten Gebiet in das unbesetzte Gebiet wird in der Geschäftsordnungsmäßigen Zeit beantwortet werden.

Die zweite Beratung des

Reichsmietengesetzes

wird fortgesetzt.

Eingegangen ist dazu ein Kompromißantrag der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Unabhängigen und einiger Demokraten. In diesem ist besonders vorgesehen, daß der Reparaturzuschlag zunächst lediglich für große Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden vom Vermieter zu erheben ist. Die Gemeinden können mit Zustimmung der obersten Landesbehörde einen Ausgleichsfond für große Instandsetzungsarbeiten errichten, aus dem wirtschaftlich Schwache bedacht werden können. Die Mittel hierzu sind durch einen besonderen Zuschlag zu den aus dem Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues den Gemeinden zufließenden Zuschlägen zu beschaffen. Weiter schlägt der Kompromißantrag eine Reihe kleiner Aenderungen vor.

Abg. **Bahr** (Dem.) erklärt, über die Aufhebung der Zwangswirtschaft sei seine Fraktion geteilter Ansicht. Ein Teil trete für die sofortige Aufhebung ein; ein anderer wolle ihr erst in einigen Jahren näher treten. Eine Freude werde niemand an dem Gesetze haben; trotzdem müsse sein Scheitern verhindert werden.

Abg. **Jaud** (Bayr. Vpt.) hält den Entwurf nicht für durchführbar, weil er nicht auf den Grundsätzen der Praxis aufgebaut sei. Er sei nur dazu da, eine neue Unmenge von Beamten zu schaffen. Seine Partei lehne den Entwurf ab.

Ministerialdirektor Dr. **Ritter**: Der Entwurf ist vom Reichsrat mit Zustimmung der Vertreter der Länder angenommen worden. Der Vorwurf, als stamme er wieder einmal aus Berlin, wird damit hinfällig. Nicht ein einziger Reichsbeamter wird für dieses Gesetz mehr benötigt werden. Auf Neubauten findet das Gesetz keine Anwendung.

Abg. **Teuber** (Komm. Arbeitsgemeinschaft) lehnt das Gesetz ab, weil es alle Lasten dem Mieter auferlege.

Auf Vorschlag des Präsidenten unterbricht das Haus nunmehr die weitere Beratung des Reichsmietengesetzes und schreitet zur

Abstimmung über das Vertrauensvotum

bezw. die Mißtrauensanträge.

Inzwischen hat sich der Saal beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt, während am Ministertisch die Mitglieder des Kabinetts mit dem Reichskanzler Platz genommen haben.

Der Präsident stellt fest, daß die Besprechung der Regierungserklärung über den Eisenbahnerstreik fortgesetzt wird. Dazu liegen Anträge aller Parteien vor. Ein Antrag der Regierungsparteien Marx (Ztr.), Dr. Petersen (Dem.), Müller-Franken (Sozd.) lautet:

„Der Reichstag billigt die Erklärungen der Reichsregierung.“

Der Antrag der Deutschnationalen lautet:

„Da die Reichsregierung durch ihre bisherige Haltung und durch ungenügenden Schutz des pflichttreuen Personals an dem Ausbruch des Eisenbahnerstreiks selbst mit schuldig ist, angesichts der Tatsache, daß beim Eisenbahnerstreik die Taten des Reichskanzlers nicht mit seinen Worten übereinstimmen, hat der Reichstag nicht die Zuversicht, daß die Staatsautorität in den Händen der von dem Reichskanzler Dr. Wirth geleiteten Reichsregierung genügend gewahrt ist und versagt infolgedessen der Reichsregierung das Vertrauen, dessen sie nach der Reichsverfassung zur Führung der Geschäfte bedarf.“

Die Deutsche Volkspartei beantragt:

„Der Reichstag mißbilligt 1., daß der Herr Reichskanzler die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar gegen offenbare Vorstöße nicht angewendet hat; 2., daß der Herr Reichskanzler im Widerspruch mit den Erklärungen der Reichsregierung mit den Führern der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten verhandelt hat, bevor der Streik beendet war; 3., daß der Herr Reichskanzler in Bezug auf die Disziplinarbehandlung von Dienstvergehen Zusagen gemacht hat, die namentlich im Zusammenhang mit seiner Zusage in der Reichstagssitzung vom 10. d. M. geeignet sind, die Staatsautorität zu gefährden und die pflichttreuen Beamten zu verwirren. Der Reichstag spricht deshalb dem Herrn Reichskanzler sein Mißtrauen aus.“

Ein Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichstag mißbilligt, daß eine Ausnahmeverordnung unter Verantwortlichkeit der Reichsregierung vom Reichspräsidenten gegen die streikenden Beamten erlassen wurde, daß durch diese Verordnung unter Bruch der Verfassung das Streikrecht der Beamten aufgehoben worden ist, daß die Reichsregierung den Achtstundentag angetastet, daß sie Verhandlungen mit den Streikenden abgelehnt hat, daß sie Maßregelungen von Streikenden vornehmen will.“

Endlich haben die beiden kommunistischen Fraktionen beantragt:

„Der Reichstag wolle beschließen: 1. die etwaige Beschlagnahme von Streik- und Gewerkschaftsgeldern ist sofort freizugeben; 2. vorgenommene Verhaftungen sind, soweit die Verhafteten noch nicht auf freiem Fuß sich befinden, sofort aufzuheben; 3. die Reichsregierung wird ersucht, bei der Landesregierung dahin zu wirken, daß der Berliner Magistrat Maßregelungen aus Anlaß des Berliner Gemeindearbeiterstreiks nicht vornimmt und erfolgte Maßregelungen rückgängig macht.“

Ein Zusatzantrag der Kommunisten zu dem Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten will an dessen Wortlaut den Satz anfügen:

„Die Erklärung der Regierung entspricht nicht den Anschauungen des Reichtags.“

Abg. **Hergt** (Deutschn.) erinnert an die vom Reichskanzler in feierlicher Weise gestellte formelle Vertrauensfrage, wofür er ein positives Vertrauensvotum verlangt habe, um Klarheit zur Weiterführung der politischen Arbeit zu besitzen. Für die heutige Abstimmung sei es daher von außerordentlicher Bedeutung, ob der Antrag, der inzwischen von den Regierungsparteien eingebracht worden sei, tatsächlich den Wünschen des Reichskanzlers und den von ihm für das Vertrauensvotum aufgestellten Richtlinien entspreche. Nach seiner Meinung sei das nicht der Fall. (Lachen links). Der Meinungskampf der letzten Tage habe sich nicht nur auf die Erklärung der Reichsregierung bezogen, sondern auch auf das Verhalten der Reichsregierung, insbesondere des Reichskanzlers zur Streikfrage. Der Antrag enthalte nichts davon. Er frage daher den Reichskanzler, ob er trotz dieser Bedenken gleichwohl der Meinung sei, daß dieser Antrag der Regierungsparteien den von ihm selbst aufgestellten Forderungen entspreche, d. h. ob er in dem Antrag der Regierungsparteien ein positives Vertrauensvotum erblicke, das ihm genügen würde, die politische Arbeit weiter zu führen. (Lachen links).

Abg. **Crispien** (U. S. P.): Die Eisenbahnerschaft ist ökonomisch proletarisiert und muß die Kämpfe der Arbeiterschaft mitmachen. Dagegen geht die Reichsregierung mit Ausnahmegesetzen vor. Der Reichskanzler hat in seiner ersten Rede ebenso wie die Minister Hermes und Gröner scharf gemacht. Crispien schließt: Wir können es nicht verantworten im Interesse der Arbeiterschaft, diesem Vertrauensvotum zuzustimmen. Die deutschen kapitalistischen Kreise wollen den Kampf, sie sollen ihn haben!

Reichskanzler Dr. **Wirth**: Der Abg. Hergt hat an mich die Frage gerichtet, wie der Antrag der Regierungsparteien zu verstehen sei. Zunächst ist es Aufgabe der Regierungsparteien selbst, wenn sie es für richtig halten, zum Sinne des Antrages Stellung zu nehmen. Für mich ist der Sinn ganz klar. Ich spreche es feierlich aus: Es werden die Erklärungen gebilligt, die die Regierung abgegeben hat! Lesen Sie die Erklärungen nach; es sind drei: die erste Erklärung, die formal als solche gekennzeichnet war, die zweite und dritte, die von mir als besonders feierlich bezeichnet worden waren. Ausgangspunkt meiner ersten Darlegungen war nicht etwa ein innerpolitischer Streit, sondern Ausgangspunkt war die gesamte Stellung der Regierung zu der damaligen Gesamtlage unseres Vaterlandes. (Sehr richtig!) Und in dieser Gesamtlage unseres Vaterlandes spielte die Beurteilung der auswärtigen Politik die Hauptrolle. (Sehr wahr!) Wer also heute zu diesem Vertrauensantrag Stellung nimmt, muß sich darüber ganz klar sein, daß er auch ein Werturteil über die Gesamtpolitik der Regierung ausspricht. Ueber dieses Urteil bitte ich nun Klarheit zu schaffen.

Reichsverkehrsminister **Gröner** wird von der äußeren Linken mit lauten Rufen „Hundsfott“ begrüßt. Abg. Hoffmann (Komm.) erhält einen Ordnungsruf für einen solchen Ruf: Die von Crispien erwähnten Fälle haben sich vor dem Bekanntwerden der Richtlinien des Kabinetts vollzogen. Es ist versucht worden, das bei den Disziplinierungen zu berücksichtigen. Ferner wurde versucht, daß die Entlassungen kündbarer Beamten, soweit sie nicht Urheber sind, zurückgenommen werden sollen. (Hört, hört.) Weiter ist verfügt worden, daß keinerlei Maßnahmen gegen Beamte getroffen werden sollen, die lediglich als Mitläufer der Streikparole gefolgt sind und nach Beendigung des Streiks die Arbeit wieder aufgenommen haben. (Hört, hört.)

Abg. Dr. **Petersen** (Dem.) gibt für die Demokraten folgende Erklärung ab: Die Fraktion hält die von mehreren Seiten aufgestellte Behauptung, daß zwischen den Worten und den Taten der Regierung ein Widerspruch besteht, noch nicht als erwiesen. Sie lehnt es ab, ihre Stellung durch haltlose Kombinationen beeinflussen zu lassen. Sie hält es für die Pflicht der Parteien, sich an die Erklärung der Regierungsvertreter im Parlament zu halten. (Lachen links.)

Abg. Dr. **Levy** (Komm.) erkennt den guten Willen der Regierung in der Außenpolitik an. In solchen Zeiten müsse selbst eine kapitalistisch-monarchistische Regierung gestützt werden, um einen Sieg der großkapitalistischen Kreise zu verhindern. Das Kabinett Wirth aber habe durch das Steuerkompromiß und beim Eisenbahnerstreik gezeigt, daß es auf die Interessen der Arbeiter keine Rücksicht nimmt. Der Regierung müsse daher das Vertrauen versagt werden.

Abg. **Koenen** (Komm.) fordert ebenfalls Klärung und erhebt erneut Vorwürfe gegen die Regierung wegen der Massenmaßregelung der Eisenbahner. Er fordert Beseitigung der gegenwärtigen Regierung.

Abg. **Dittmann** (USP.) weist darauf hin, daß immer noch Beamte, die sich zum Dienst melden, zurückgewiesen werden; der Minister sei gegenüber der Bürokratie ohnmächtig. Ein Rechtskabinett könne nicht schlimmer sein als ein Kabinett Wirth.

Abg. **Leicht** (Bayer. Volksp.) lehnt die Mißtrauensanträge ab; mit der Haltung der Regierung beim Eisenbahnerstreik sei seine Fraktion einverstanden. Die Zustimmung zur Vertrauenskundgebung würde den Anschein erwecken, als ob die bayerische Volkspartei mit der Haltung des Reichskanzlers in der Innenpolitik, besonders in bayerischen Fragen durchaus einverstanden sei. Um diesen Anschein zu vermeiden, werde seine Fraktion sich der Abstimmung enthalten.

Abg. **Müller-Franken** (Sozd.) verlangt, daß bezüglich des Streiks nach den Richtlinien des Kabinetts verfahren werde. Das ganze Manöver haben den durchsichtigen Zweck, aus innenpolitischen Gründen das Kabinett zu stürzen.

Abg. **Marx** (Ztr.): Unser Antrag ist von der Linken und von rechts ganz richtig als ein starkes Vertrauensvotum angesehen worden. In dem Augenblick, wo diese Regierung gestürzt wird, stehen uns neue Sanktionen bevor. (Stürmischer Widerspruch.)

Die Abstimmung über den Vertrauensantrag der Regierungsparteien ergibt dann in namentlicher Abstimmung 220 für und 185 Stimmen gegen den Antrag; 16 Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei enthielten sich der Stimmabgabe. Für das Vertrauensvotum stimmen geschlossen die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten, dagegen die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen und die Unabhängigen sowie die beiden kommunistischen Gruppen. Damit sind die vorliegenden Mißtrauensanträge erledigt. Das Ergebnis der Abstimmung wird von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen aufgenommen.

Die kommunistischen Anträge auf Zurückziehung der Disziplinierungsmaßnahmen werden gegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen abgelehnt.

In der dann fortgesetzten zweiten Beratung des

Reichsmietengesetzes

fordert Abg. **Heydemann** (Komm.) weitergehende Rechte für die Mieter.

Abg. **Isenmann** (Ztr.): Die Kampfansage gegen den Hausbesitz hat doch wohl politische Gründe; die beabsichtigte Kontrolle ist ein schreiendes Unrecht gegen den Hausbesitz. Der Hausbesitzer wird wohl in Zukunft als Reichsmietenhausknecht anzusprechen sein. Wir können dem Gesetz nur zustimmen, wenn diesem der Charakter der Sozialisierung und der Vergesellschaftlichung genommen wird.

Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmungen sollen am Donnerstag erfolgen. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr. Kleine Vorlagen, Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Die Abstimmung über das Vertrauensvotum.

TU. **Berlin**, 16. Febr. (Drahtber.) Die 220 Stimmen der Regierungsparteien für die Vertrauensfrage verteilen sich wie folgt: 107 Sozialdemokraten, 64 Zentrum, 39 Demokraten, 4 Welfen, 4 Bauernbund und 2 Bayerische Volkspartei. Die 185 Gegenstimmen waren 68 Deutschnationale, 60 Deutsche Volkspartei, 32 Unabhängige, 24 Kommunisten und eine bei keiner Fraktion. 16 Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei enthielten sich der Stimme. Dr. Mayer war durch seinen Pariser Aufenthalt entschuldigt. Vom Zentrum fehlten wegen Krankheit die Abgg. Braun, Bell, Fräulein Teusch und der Abg. Pfeiffer infolge seines Wiener Aufenthaltes. Von der Deutschen Volkspartei waren wegen Krankheit abwesend die Abgg. von Rieger, Quaatz, Kreutler-Böhm, Spetzler und Heinze. Von den Demokraten fehlte nur der in Genf weilende Abg. Schiffer und Staatspräsident Hieber, der in Stuttgart weilte. Von den Deutnationalen fehlten zwei Mitglieder, die Abgg. Arnstadt und Kanitz. Von den Sozialdemokraten fehlte einer. Von den Unabhängigen waren 48 in Berlin, aber 14 haben an der Abstimmung nicht teilgenommen; 12 Mitglieder dieser Partei waren überhaupt nicht anwesend.

Pressestimmen zum Vertrauensvotum.

TU. **Berlin**, 16. Febr. (Drahtbericht.) Der „Tag“ spricht von Wirths Sieg mit Hilfe der Unabhängigen.

Der „Vorwärts“ stellt fest, das Ergebnis der Abstimmung sei für Deutschland erfreulich, für die Koalitionsparteien ermutigend und für die Opposition aber beschämend.

„Tägliche Rundschau“: In offener Feldschlacht wollte Dr. Wirth stehen oder fallen. Diese Feldschlacht ist in tagelangem Kuhhandel in Szene gesetzt worden. Es konnte schließlich nicht fehlen, daß eine knappe Mehrheit gebildet wurde, die er für geeignet hielt, um seine Politik weiterzuführen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meint: Der Kanzler Wirth atmet auf; das Ergebnis genügt ihm; Bescheidenheit ist eben leicht zufrieden gestellt.

Die „Germania“ nennt die Abstimmung einen großen Erfolg für die Koalitionsparteien und eine persönliche Genugtuung für den Kanzler und sagt: Die Opposition wird weiter schreien, dieser Sieg sei kein Sieg, die Mehrheit reiche nicht aus zur Weiterführung der Politik.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Zum ersten Mal hat der Reichstag einer Regierung positiv gesagt, daß er ihre Politik billigt.

Die „Kreuzzeitung“ sagt, daß die Unabhängigen Retter in der Stunde gewesen seien.

Die „Rote Fahne“ meint, daß die gestrige Abstimmung die Bankerotterklärung der Koalitionspolitik nur noch deutlicher gezeigt habe.

Die „Freiheit“ sagt, daß die Krise nicht wirklich beendigt sei, und das

„Berliner Tageblatt“ schreibt, daß die Politik der Deutschen Volkspartei gänzlich Schiffbruch gelitten habe. Wenn sie sich jetzt nicht dazu halte, werde das Steuerkompromiß von einer anderen Seite durchgeführt. Die erzielte Mehrheit genüge für die Außenpolitik und für Genua.

Der Beschluß der Deutschen Volkspartei.

m. **Berlin**, 15. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mit Rücksicht auf irreführende Pressenachrichten sieht sich die Deutsche Volkspartei veranlaßt, über die Verhandlungen vor der Abstimmung folgende Erklärung abzugeben:

„Auf Veranlassung von Exzellenz Spahn wurden die Vertreter der Deutschen Volkspartei zu einer Sitzung in der Reichskanzlei eingeladen, an der der Reichskanzler und je zwei Vertreter des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten teilnahmen. Bei dieser Zusammenkunft wurde die innenpolitische Lage beraten und von Seiten des Zentrums und der Demokraten auf die Notwendigkeit der Schaffung einer durch den Zutritt der Deutschen Volkspartei erweiterten Regierungsbasis hingewiesen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärten, daß eine Zurücknahme des persönlich auf den Reichskanzler eingestellten Mißtrauensvotums auch dann nicht in Frage käme, wenn man dem Vertrauensvotum eine noch weiter abschwächende Begründung hinzufügen würde. Ihrer Auffassung nach könne nur dann die Frage des Vertrauensvotums erneut beraten werden, wenn sich noch vor der Abstimmung eine neue Regierung bilden würde. Damit würde eine neue Lage geschaffen sein, zu der dann die Fraktion der Deutschen Volkspartei erneut Stellung zu nehmen hätte. Die Vertreter der Sozialdemokratie erklärten sich bereit, diese Anregung in ihrer Fraktion zu erörtern. Nachdem inzwischen der Beschluß der Sozialdemokratie ergangen ist und damit festgestellt war, daß die in der Zusammenkunft angeregte veränderte parlamentarische Situation nicht mehr in Frage komme, erklärten die Vertreter der Deutschen Volkspartei der Exzellenz Spahn in der heutigen zweiten Sitzung, daß sie sich von weiteren Verhandlungen keinen Erfolg mehr versprechen könnten und daher an der Weiterberatung nicht mehr teilnehmen würden.“

Bayerische Hilfsaktion für Kleinrentner.

TU. **München**, 15. Febr. (Drahtbericht.) Nachdem das Reich den bayerischen Brotverbilligungsantrag zugunsten der Minderbemittelten abgelehnt hat, haben die bayerischen Koalitionsparteien des Landtages einen neuen Antrag eingebracht, der die Einleitung einer großen Hilfsaktion für die Kleinrentner und Minderbemittelten in ganz Bayern und die Einsetzung eines Betrages von 20 Millionen Mark in den bayerischen Staatshaushalt zur Linderung deren Not fordert.

Dittmars Flucht.

WTB. **Berlin**, 15. Febr. In der Antwort des Justizministers auf die Kleine Anfrage der kommunistischen Fraktion im preußischen Landtag wegen der Flucht des Oberleutnants Dittmar wird festgestellt: Bisher liegen keine Anhaltspunkte über das Verschulden eines Strafanstaltsbeamten vor. Ein bestimmteres Urteil läßt sich erst nach Schluß des Ermittlungsverfahrens, das mit Nachdruck betrieben wird, abgeben. Die Kriminalpolizei verfolgt mit besonderen Beamten alle Spuren. Sie hat auch Vorkehrungen gegen ein Entkommen Dittmars ins Ausland getroffen.

Die Verfolgung der Erzbergermörder.

TU. **Budapest**, 15. Febr. (Drahtbericht.) Die deutsche Geheimpolizei hat ihre Untersuchungen in Sachen der Ermittlung der Mörder Erzbergers abgeschlossen und ist wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Man nimmt an, daß die deutsche Regierung nach Kenntnisnahme des Ergebnisses die Auslieferung von Schulz und Tylessen fordern wird.

Smeets zu Gefängnis verurteilt.

WTB. **Köln**, 15. Febr. In dem heutigen Beleidigungsprozeß gegen den Redakteur der „Rheinischen Republik“, Smeets, lehnte der Angeklagte sämtliche Richter des Landgerichts Köln ab. Dieser Antrag wurde verworfen. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis. Der Verteidiger des Angeklagten legte dagegen Revision ein.

Kleine politische Nachrichten.

Parlamentsgruppe der geistigen Arbeiter. In der französischen Kammer hat sich eine Parlamentsgruppe gebildet, die die Interessen der geistigen Arbeiter vertreten will.

Die Hochzeit der englischen Königstochter. Zur Hochzeit der Königstochter Mary am 28. Februar sind 2000 Gäste eingeladen.

Argentinische Schiffsbestellung an Deutschland. Einer Reutermeldung aus Buenos Aires zufolge soll die argentinische Regierung beschlossen haben, von Deutschland 10 Schiffe von je 500 Tonnen und 8 weitere Schiffe von je 185 Tonnen anzukaufen, um sie als Hilfsschiffe für die Marine zu verwenden.

Europäischer Militarismus.

Von sehr beachtlicher militärischer Seite wird uns geschrieben:

Herr Poincaré sagte in seiner großen Rede vom 19. Januar: „Man schildert uns in einer Weise, als seien wir von einer Art imperialistischer Tollheit besessen. Man beschuldigt uns, im geheimen verdächtige Absichten zu hegen“. Er sprach von einer „schamlosen Propaganda“ gegen Frankreich, deren Urheber nur zu leicht zu vermuten seien. Damit sind also wohl wir Deutsche gemeint. Wir haben es aber wirklich nicht nötig, Propaganda zu treiben. Die Tatsachen sprechen für Frankreichs imperialistische Tollheit besser als jede Propaganda.

Wir kennen die politischen Ziele Frankreichs schon aus der Geschichte: Besitz der Rheingrenze und Vorherrschaft in Europa. Dazu schuf sich Frankreich noch stets die militärische Ueberlegenheit und ein System von Vasallenstaaten. Das war so unter Ludwig XIV., Napoleon I. und ist heute nicht anders. Mitteleuropa und sein stärkstes und tüchtigstes Volk, das deutsche, soll in Willensschwäche und Abhängigkeit von Frankreich erhalten, gegen Rußland ein starker Schutzwall von französischen Vasallenstaaten aufgerichtet werden. Dergestalt will Frankreich jeden selbständigen Willen in Europa, der ihm nicht dienstbar ist, unterdrücken, will es Weltpolitik treiben und sich zum Kampf gegen jeden Staat rüsten, der es unternimmt, in Europa eigene Politik zu treiben, insbesondere gegen England und Rußland.

1914 unterhielt Frankreich mit rund 40 Millionen Einwohnern ein stehendes Heer von 985 000, Deutschland mit rund 67 Millionen Einwohnern ein solches von 760 000 Köpfen. Trotzdem hetzte man gegen Deutschlands Militarismus! Heute hat Frankreich ein Heer von 882 000 Mann, das mit schwerer Artillerie, Tanks, Flugzeugen und Gasmunition auf das reichlichste ausgestattet ist und jederzeit durch Mobilmachung vervielfacht werden kann. Deutschland hat nur 100 000 Mann, ist aller modernen Kriegsmittel wie schwerer Artillerie, Tanks, Flugzeuge und Gasmunition beraubt, von Kontrollkommissionen bewacht, seine Kriegsindustrie ist zerschlagen, seine Reserve an Waffen vernichtet, sein Generalstab besiegt, jede Mobilmachungsvorbereitung untersagt.

Das Rheinland ist besetzt. Brückenköpfe schieben sich auf das rechte Rheinufer vor. Allein Frankreich und Belgien unterhalten im Rheinland eine der deutschen Reichswehr überlegene Streitmacht von 7 Divisionen und 1½ Kavallerie-Divisionen. Trotzdem verkündet Frankreich der Welt die deutsche Gefahr und warnt sie vor Deutschlands Militarismus. Ist gegenüber diesen einfachen Feststellungen der Vorwurf „imperialistische Tollheit“, den Herr Poincaré so entschieden zurückweist, etwa nicht berechtigt? Wo ist denn eigentlich der Gegner, den Frankreich zu fürchten hat? Solche Rüstung kann doch nur den Sinn haben, die Vorherrschaft in Europa zu sichern! Das aber heißt man Imperialismus!

Aber Frankreich steht ja keineswegs allein. In Belgien, Polen und der Tschecho-Slowakei besitzt es Verbündete, mit denen es durch politische Bündnisse und geheime militärische Abmachungen verbunden ist. Das kleine Belgien hat ein stehendes Heer von 113 000 Mann, ist also stärker bewaffnet als Deutschland, Polen hält mehr als 300 000 Mann, die Tschecho-Slowakei rund 200 000 Mann unter den Waffen. Der belgische und französische Generalstab arbeiten in engem Einvernehmen, französische Offiziere haben 1921 an den belgischen Truppenübungen in Beverloo teilgenommen. Die Ausbildung des polnischen Heeres wird von einer französischen Militärmission unter General Dupont geleitet, französische Offiziere bekleiden polnische Regimentskommandeurstellen. Ebenso wirkt eine französische Mission von 70 Offizieren in der Tschecho-Slowakei, Chef des Generalstabs ist der französische General Mittelhausen, Militärkommandant der Slowakei der französische General Spire, 2 tschechische Divisionen stehen unter dem Befehl französischer Generale. Alle diese Rüstungen dienen selbstverständlich nur der Aufrechterhaltung des Friedens und den von Frankreich so edel vertretenen Interessen der Menschlichkeit. Spräche man von Militarismus, so würde Poincaré es „schamlose Propaganda“ nennen! Vielleicht sollen diese Rüstungen „die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung aller Nationen ermöglichen“, die der Friedensvertrag als Folge der Entwaffnung Deutschlands vorsieht. Der Friedensvertrag, an den sich Poincaré mit so heiligem Ernst klammert!

Von den Unterzeichnern dieses Vertrages unterhalten weiter an stehenden Heeren: Rumänien 190 000, Jugoslawien 170 000, Italien 260 000 Mann. Sie alle haben die allgemeine Wehrpflicht beibehalten. Nur England hat diese nach dem Krieg wieder aufgehoben und ist zu dem gleichen Söldnersystem wie vor dem Kriege zurückgekehrt.

Die natürliche Folge der Tatsache, daß in dem verbündeten Polen und Rumänien starke, von Frankreich beeinflußte Militärmächte in Rußlands Westflanke stehen, sind russische Rüstungen. Rußland baut seine von der Revolution zersetzte Armee heute planmäßig wieder auf, es sucht sie auf die Grundlage der Manneszucht zu stellen und sich ein leistungsfähiges Offizierkorps zu schaffen. Das russische Heer hat eine Stärke von etwa 40 Divisionen und 20 Kavallerie-Divisionen, die zweijährige Dienstzeit wird eingeführt, viel für die Hebung des Geistes in der Truppe getan. Und doch hat die russische Regierung durchaus Recht, wenn sie aussprechen läßt, daß die russische Rüstung im Verhältnis zur Volkszahl weit unter der französischen stehe.

Auf Grund der großen Hetzrede gegen Deutschland, die Briand zur Rechtfertigung des französischen Militarismus in Washington am 21. November 1921 gehalten hat, ist in den Vereinigten Staaten die Frage aufgeworfen worden, ob die Aufrechterhaltung eines so großen französischen Heeres notwendig sei. Denn Frankreich zahlt keine Zinsen für seine Schulden an die Vereinigten Staaten, sein Defizit hat sich in den letzten 3 Jahren um 156 Milliarden vermehrt und trotzdem leistet es sich die Ausgaben für eine so ungeheure Armee. Die vom Senator Mac Kormic eingebrachte Resolution hat denn auch die französische Presse mobil gemacht. Das Blatt des Quai d'Orsay, der „Temps“ und Stephan Lauzanne im „Matin“ mühten sich ab, die amerikanischen Bedenken zu entkräften.

Wir können den Ausgang dieses Streits abwarten. Immer stärker wird sich die Erkenntnis durchsetzen, daß allein der französische Militarismus Europa nicht zur politischen Ruhe und zum Wiederaufbau seiner Wirtschaft kommen läßt. Nicht eher aber wird die Menschheit zu geordnetem Güteraustausch zurückkehren können, als bis die Quelle aller Unruhe, das militaristische Willkürregiment, beseitigt ist, das Frankreich heute in Europa aufrecht erhält.

Englands Indienpolitik.

WTB. **London**, 15. Febr. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Antwortadresse auf die Thronrede brachte General Townsend einen Abänderungsantrag ein, der auf ein Tadelsvotum gegen die Regierung hinausgeht.

Der Minister für Indien, Montagu, erklärte zu der Lage in Indien, es sei heute unmöglich, ein Land im Zustande völliger Isolierung zu halten. Die verschiedenen Fragen, die sich aus der deutschen Niederlage ergeben, die Diskussionen anläßlich der polnischen, oberschlesischen und irischen Fragen hätten notwendigerweise ihre Rückwirkung auf Indien gehabt. Die Indier hätten das Recht, angehört zu werden, wenn es sich um den endgültigen Frieden handle. Die Bolschewisten hätten Propaganda gemacht. Uebrigens seien die Indier auch sehr unzufrieden mit der Behandlung, die sie in anderen britischen Kolonien erfuhren. „Die indische Regierung“, schloß Montagu, „stützt Gandhi durchaus nicht. Wenn seine Verhaftung für notwendig gehalten würde, würde sie bestimmt erfolgen.“

WTB. **London**, 15. Febr. Bei der Debatte über die indische Frage im Unterhaus sagte Lloyd George, die Lage Indiens bereite ernste Sorge, zu einer Panik sei aber kein Grund vorhanden. Die Regierung sei der Lage gewachsen, ohne deshalb die finanziellen Lasten vermehren zu müssen. Nichts würde von größerem Vorteil sein, als wenn der Frieden mit der türkischen Regierung geschlossen werden könnte. Lord Curzon werde im Laufe der nächsten Tage die Frage von neuem aufrollen, um zu sehen, ob es nicht möglich sei, einen dauernden Frieden zustande zu bringen. Es müsse jedoch ein gerechter Frieden sein. Nichts könne durch ungerechtfertigte Zugeständnisse an die Furcht gewonnen werden. Indien sei wie die übrigen Teile der Welt infolge des Krieges ärmer geworden. In der ganzen Welt müsse der Frieden zustande kommen. Aus diesem Grunde sei Indien insbesondere eingeladen worden, einen Vertreter zur Unterstützung der britischen Delegation auf die Konferenz von Genua zu entsenden. Ueber die schädliche Propaganda in Indien und England, durch die der Gedanke im Ausland verbreitet werde, daß England beabsichtige, Indien aufzugeben, sagte Lloyd George, er müsse im Namen der britischen Regierung deutlich erklären, daß unter keinen Umständen oder Bedingungen daran gedacht werde, die volle Souveränität des Kaisers und Königs aufzugeben. Ohne die starke Hand Englands würde Indien dem Chaos verfallen.

TU. **London**, 16. Febr. (Drahtbericht.) Das Unterhaus lehnte den gegen die englische Regierung wegen ihrer indischen Politik gerichteten Abänderungsantrag mit 248 gegen 64 Stimmen ab.

Die deutschen Reparationszahlungen an England.

TU. **London**, 15. Febr. (Drahtbericht.) Im Unterhaus erklärte der Parlamentssekretär der Admiralität Hilton Young, Deutschland habe an Reparationen für England vom 11. November 1918 bis 31. April 1921 insgesamt 127 Millionen Goldmark in Gold und 210 Millionen Goldmark in Waren geleistet. Die Kosten für die englischen Besatzungstruppen hätten sich auf 52 900 000 Pfund Sterling oder 991 Millionen Goldmark belaufen, von denen 376 Millionen in Papiermark = 88 Millionen Goldmark in Abzug gebracht werden müßten; die reinen Besatzungskosten belaufen sich daher auf 903 Millionen Goldmark, von denen 335 in Geld oder Naturalien getilgt seien, so daß ein Rest von 566 Millionen Goldmark übrig bleibe.

Die Vorbereitungen zur Genua-Konferenz.

TU. **Paris**, 15. Febr. (Drahtber.) Heute nachmittag wird im Quai d'Orsay die [illegible] Kommission stattfinden, die damit beauftragt ist, das Programm der Konferenz von Genua vom französischen Standpunkt aus zu studieren. Die Antwort der französischen Regierung auf die englische Einladung zu einer Vorkonferenz von Sachverständigen in London über die Einzelheiten des Programms für die Konferenz von Genua ist gestern bereits im Foreige Office überreicht worden; man erklärt, daß diese Zusammenkunft noch im Laufe dieser Woche stattfinden soll.

Ein Dampfer durch Treibeis gesunken.

T.U. **Hamburg**, 16. Febr. (Drahtbericht.) Der der Hamburg-Amerika-Linie gehörige große Doppelschraubenschleppdampfer „Conia“ ist gestern nachmittag auf der unteren Elbe von schweren Treibeismassen überflutet und in den Grund gedrückt worden. Die aus 19 Mann bestehende Besatzung rettete sich ans Land. An eine Hebung des Dampfers ist einstweilen nicht zu denken.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

Das Taschentuch.

Von Hinrichs.

Großvater hat ein Taschentuch, ein weißes Taschentuch, nein: weiß ist es nicht, weiß ist es nie gewesen, ursprünglich war es blau, dunkelblau, dann ist es hellblau geworden, da gehörte es noch der Tante, die hat mehrere Taschentücher, nicht bloß eins, und die wusch sie sogar ab und zu, und dann ist das hellblaue Taschentuch weiß geworden, nämlich vom Waschen, und dann hat es Großvater der Tante abgebettelt, und die Tante hat es ihm geschenkt, das weiße Taschentuch, und nun ist es Großvaters Taschentuch.

Großvater benutzt es ausschließlich zum Putzen seiner Brille und zu nichts anderem.

Wozu sollte man wohl ein Taschentuch sonst benutzen?

Großvater sagt übrigens nicht putzen, sondern polieren, und das spricht er aus wie „bullieren.“

Großvater hat das Taschentuch seit Jahren in Gebrauch und bulliert damit seine Brille. Das heißt: er bulliert sie nicht mit dem Taschentuch. Denn wenn er sie bulliert hat, sieht er noch weniger, als wenn er sie nicht bulliert hat. Mit dem Taschentuch kann man überhaupt keine Brille bullieren.

Großvater hat eine Brille. Ohne die Brille sieht er nichts. Mit der Brille sieht er aber auch nichts. Weil man überhaupt nichts sehen kann durch die Brille.

Großvater schimpft auf die Brille. Weil er mit ihr so wenig sieht wie ohne sie. Weil er sie immer mit dem Taschentuch bulliert.

Großvater hatte eines Tages die Erleuchtung, daß es nicht an der Brille liegt, wenn er nichts sieht, sondern an dem Taschentuch. Infolgedessen begab er sich in die Küche, nahm ein Emailletöpfchen von der Größe einer Kaffetasse, schwappte ein Paar Tropfen kaltes Wasser hinein — damit die Emaille nicht abspringt. —

. . . . Und dann zog er das Taschentuch und wusch es in dem Emailletöpfchen. Dies getan, rang er das Taschentuch unter der Wasserleitung aus. Dies getan hängte er das Taschentuch über den Ofen — zum Trocknen. Dies getan, begab er sich wieder in die Stube, setzte sich in seinen Großvaterstuhl und ruhte auf seinen fünf Lorbeeren aus. Dies getan, griff er zur Zeitung und wollte lesen. Aber er konnte nicht lesen, weil er durch die Brille nichts sah. Da nahm er die Brille ab, um sie zu bullieren. Da merkte er, daß er das Taschentuch nicht hatte. Da fiel ihm ein, daß er das Taschentuch gewaschen hatte.

Großvater begab sich hinaus in die Küche, holte das Taschentuch vom Ofen herunter und plättete es, bis es trocken war. Und dann wollte er nachsehen, ob es endlich sauber sei. Da er aber ohne Brille, die er zum bullieren abgesetzt hatte, nichts sehen konnte, setzte er die Brille wieder auf. Da er aber durch die Brille, wenn sie nicht bulliert war, nichts sehen konnte, nahm er die Brille wieder ab und bullierte sie.

Großvater bullierte die Brille und setzte sie dann wieder auf. und er sah genau so wenig wie zuvor mit Brille oder ohne Brille.

Großvater schimpfte auf das Taschentuch und steckte es in den Küchenofen. Dann bückte er sich, um nachzusehen, ob es auch richtig verbrannt sei. Aber er sah nichts, weil er die Brille aufgesetzt hatte.

Großvater rupfte die Brille von der Nase herunter und steckte sie ebenfalls in den Küchenofen. Die Brille Nicht die Nase.

Und damit hatte sich die Geschichte erledigt.

Der Einbruch des Atlantischen Ozeans in die Nordsee.

Seit einiger Zeit wird in der englischen Presse ein interessantes Phänomen besprochen: der Atlantische Ozean bricht in die Nordsee ein. Aus Lowestoft, wo sich das berühmte Marinelaboratorium der britischen Regierung befindet, wird nun der „Daily Mail“ berichtet, der Einbruch nehme Dimensionen an, die beachtet werden müßten. Die Entdeckung des Marinelaboratoriums wurde zufällig gemacht, denn es befaßte sich mit einer hydrographischen Erhebung in jenen Teilen der Nordsee, wo sich die Heringsschwärme hätten einfinden sollen, während sie aus unbekannten Gründen ausblieben.

Die Fachleute des Laboratoriums arbeiteten von Lowestoft der englischen Küste entlang bis Scarborough und dann in gerader Linie über die Nordsee bis zu 200 Meilen nördlich von der Dogger-Bank. Dabei entnahmen sie in Zwischenräumen von je 20 Meilen dem Wasser Proben aus den verschiedenen Schichten von der Oberfläche bis zum Meeresgrunde. Sie fanden dann, daß eine ganz abnorm große Menge von atlantischem Wasser in den tieferen Teilen der Nordsee vorhanden war und gleichzeitig eine ungewöhnlich geringe Menge von sogenanntem Küstenwasser, was auf den Mangel an Regenfällen zurückgeführt werden muß.

Das atlantische Wasser zeichnet sich durch seinen hohen Grad von Salzgehalt, seine Temperatur und die Beschaffenheit seines Plankton aus, das bekanntlich lebende Kleinwelt ist, tierisch und pflanzlich, und den Fischen zur Nahrung dient. Höchst interessant war die bei diesen Entnahmen gemachte Entdeckung der Anwesenheit in der Nordsee einer winzigen Gattung von Schellfisch, die in enormen Mengen das Wasser bevölkert und dem bloßen Auge wie Staub erscheint, während sie unter dem Mikroskop vollständig den großen Schellfischen gleicht. Es ist das erste Mal, daß diese winzigen Fische in der Nordsee beobachtet werden. In einer Wasserprobe wurden nicht weniger als 82 400 von diesen Kreaturen gefunden. Sie sind aus entfernten Regionen des Atlantischen Ozeans gewissermaßen in die bisherigen Heringsregionen hineingefegt worden, weil der Golfstrom einen anormalen Lauf genommen und die Nordsee mit fremdem Wasser überflutet hat.

Die Ursache dieses gewaltigen Einflusses von atlantischem Wasser, der bisher nur zweimal südlich der Shields-Christiania-Route beobachtet wurde, ist noch nicht bekannt. Die Fachleute des Fischereiwesens haben keinen Zweifel, daß die Heringe in irgend einer Weise von dem Phänomen beeinflußt wurden, was aber aus den Heringen geworden ist, konnte bis jetzt nicht entdeckt werden.

Natürlich haben die Feststellungen des britischen Marinelaboratoriums auch Bedeutung für die anderen Angrenzer der Nordsee, denen das Ausbleiben der Heringsschwärme ein schwerer Verlust ist, so für Holland, Deutschland und Skandinavien, die sich ja auch von diesen Heringsbänken ihren „Proviant“ zu holen pflegen. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Einbruches des Atlantischen Ozeans in die Nordsee kann also auf keinen Fall unterschätzt werden.

Eine japanische Zwei-Millionen-Spende für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Dieser Tage verläßt Professor Dr. Sawaynagi, früherer japanischer Kultusminister und Reformator des japanischen Erziehungswesens, die Stadt Berlin, nachdem er sechs Wochen lang das deutsche und insbesondere das Berliner Schul- und Hygieneweisen besichtigt hat. Sein Interesse für die deutschen Kulturbestrebungen bewies Sawayanagi durch eine Reihe wohltätiger Stiftungen. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Dahlem erhielt eine Stiftung in Höhe von 2 Millionen Mark, deren Zinsen begabten Studenten des Instituts zugute kommen sollen. Die Stiftung trägt zu Ehren des japanischen Geldgebers den Namen „Mochizuki-Stiftung“. Eine Summe von 100 000 Mark wurde dem Oberbürgermeister Böß für Zwecke der Volkserziehung der Stadt Berlin zur Verfügung gestellt. 20 000 Mark erhielt das Studentenheim der Universität usw. Nach England und Deutschland wird Sawayanagi die übrigen europäischen Kulturländer sowie Nordamerika besuchen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 16. Februar 1922.

Badischer Landtag.

Haushaltausschuß.

Der Haushaltausschuß des Landtags hat mit der Beratung des Staatsvoranschlags für 1922/233 begonnen. Dabei wurde in dem Voranschlag des Landtags der Betrag für die sachlichen Ausgaben um 30 000 M erhöht, der für Bücher, Zeitschriften und für die Bibliothek des Landtags noch ausgegeben werden soll. Ueber einen Antrag des Berichterstatters, des Abg. von Au (Wirtsch. Verg.), den Archivar den Verwaltungsoberinspektor und die Verwaltungsassistentin um je eine Stufe in ihren Gehaltsbezügen zu erhöhen, wurde noch nicht abgestimmt.

Es folgte dann eine Aussprache über den Voranschlag des Ministeriums des Innern, wobei auch der Fall Baumann erörtert wurde. Da diese Angelegenheit noch vor dem Disziplinarhof schwebt, soll sie vorerst noch nicht im Landtag erörtert werden. Verschiedene Redner gaben aber ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß der Amtmann Baumann, wie alle andern Beamten, den Eid auf die Verfassung zu leisten habe. Weiter wurde der letzte Eisenbahnerstreik gestreift und von dem Minister des Innern dazu erklärt, die Polizeimannschaften hätten sich bei diesem Streik durchaus korrekt benommen. Weiter sagte der Minister die Vorlage eines Gesetzes über eine Aenderung des Sparkassengesetzes zu. Auch die Reform der Staatsverwaltung wurde angeschnitten und von Regierungsseite erklärt, sie sei in dieser Angelegenheit mit den andern süddeutschen Staaten in Verbindung getreten, aber vorerst sei an diese Reform nicht zu denken.

*

Flüchtlinge in Baden.

Das badische Arbeitsministerium hat auf Ersuchen des Reichsministers des Innern Erhebungen über die Zahl sämtlicher in Baden untergebrachten Flüchtlinge angestellt und dabei festgestellt, daß die Gesamtzahl der in Baden lebenden Flüchtlinge etwa 38 700 Köpfe beträgt. In Dauerwohnungen befinden sich 19 360 Flüchtlinge, darunter 17 500 Elsaß-Lothringer, in Notwohnungen befinden sich 9065 Flüchtlinge, darunter 8000 Elsaß-Lothringer und in den Lagern befinden sich 1020 Flüchtlinge, die sämtlich Elsaß-Lothringer sind. Von den reichsdeutschen Auslandsflüchtlingen befinden sich 1570 Wehrleute aus der Schweiz in Dauerwohnungen und 6100 sonstige Flüchtlinge in Dauerwohnungen, ferner 580 Wehrleute u. 2400 sonstige Auslandsflüchtlinge in Notwohnungen und 15, darunter 10 Wehrleute in Lagern. Außerdem sind 440 deutsch-stämmige Auslandsflüchtlinge in Dauerwohnungen und 150 in Notwohnungen in Baden untergebracht.

Annahme des Schiedsspruches über die Teuerungszulagen der Gemeindearbeiter.

Das Gewerbeaufsichtsamt teilt mit: Der Schiedsspruch vom 9. Februar, der die Teuerungszulagen der Gemeindearbeiter Badens um 1.50 bis 2 M für die Stunde erhöht, wurde von beiden Parteien angenommen.

Karlsruhe

:=: **Pforzheim**, 15. Februar. Der Schulunterricht, der wegen der durch den Streik entstandenen Kohlennot unterbrochen wurde, wird jetzt wieder aufgenommen. — Im 80. Lebensjahr ist Privatmann Emil Becker gestorben. Er führte lange Jahre das elterliche Bijouteriegeschäft der Firma Christof Becker und hat sich durch seinen Wohltätigkeitssinn hervorgetan.

= **Baden-Baden**, 15 Febr. Die Städtische Kurverwaltung beabsichtigt auch in diesem Jahr die Veranstaltung von zwei Faschingsbällen und zwar am 25. Februar einen volkstümlichen „Großen Kostümball" und am 28. Februar einen Fastnachtball „Schwarz-Weiß". Außer sämtlichen Ballsälen werden auch die unteren und oberen Wirtschaftsräume, die neue obere Halle mit Nebenräumen und der kleine Bühnensaal geöffnet sein. Der große, volkstümliche „Kostümball" wird sich ab 9 Uhr abends pausenlos abwickeln. Der Fastnachtsball am 28. Februar ist als ein Ball in Schwarz-Weiß gedacht.

= **Achern**, 15. Febr. Nach dem städtischen Voranschlag stehen den Einnahmen in Höhe von 655 563 M Gesamtausgaben von über 1½ Millionen M gegenüber. Einschließlich einer Summe zur Bildung eines Betriebsfonds beträgt der zu deckende Gesamtbetrag 970 522 M.

Mannheim

:=: **Buchen**, 15. Februar. In Hettingen wird eine Perlkranzfabrik errichtet. Mit den Neubauarbeiten ist bereits begonnen worden.

Freiburg

:=: **Oberkirch**, 16. Februar. Während des Orgelspiels wurde in Nußbach der 67-jährige Hauptlehrer a. D. Schultheiß an der Orgel von einem Schlaganfall betroffen, der seinen Tod herbeiführte.

TU. **Lahr**, 15. Februar. Das Elektrizitätswerk Lahr befaßt sich mit der Ausgabe von 3 Millionen Mark 5-prozentiger Schuldverschreibungen, die zum Kurs von 101 Prozent ausgegeben werden.

Konstanz

= **Triberg**, 15. Febr. (Raubüberfall.) (?) Bei Gremmelsbach wurde kürzlich ein Triberger Arbeiter von einem etwa 18 Jahre alten Burschen überfallen, und als er sich weigerte, das Geld herauszugeben, mit einem Stock über das Gesicht geschlagen, sodaß der Ueberfallene das Bewußtsein verlor. Mark 200 wurden ihm genommen. Ein anderer junger Mann soll in der Nähe dabei gestanden haben. Die Gendarmerie hat sich der Sache angenommen.

„:" **Singen**, 15. Februar. Der Eisenbahnverkehr und zwar der Personen- wie der Frachtgutverkehr, sowie der Postverkehr sind im Bezirk Konstanz ganz bedeutend zurückgegangen.

„:" **Waldshut**, 15. Februar. Im Kanton St. Gallen hat sich die Zahl der Arbeitslosen in den letzten Tagen bedeutend vermehrt. Die Maschinenfabriken in Uzwil verfügten weitere Arbeiterentlassungen.

:=: **Radolfzell**, 15. Februar. Der Eissport hat oberhalb Mammern ein Opfer gefordert. Ein junger Schweizer brach beim Schlittschuhlaufen ein und ertrank. — Eine lustige Geschichte hat sich letzter Tage auf dem gefrorenen See zugetragen. Ein besonders Geschäftstüchtiger hatte einen Stand mit warmen Würstchen aufgeschlagen. Doch siehe da, nach geraumer Zeit schmolz die eisige Unterlage und der Kessel mit den Würstchen versank in die Tiefe.

„:" **Konstanz**, 15. Februar. Die Vorstellungen des Konstanzer Stadttheaters in Radolfzell erfreuen sich regelmäßig eines guten Besuchs. Wie wir hören, sind Verhandlungen mit mehreren Städten Oberbadens geplant, um eine Art Theaterzweckverband mit dem Sitz in Konstanz ins Leben zu rufen.

cb. **Konstanz**, 14. Februar. (Vom Handwerk.) Der Gewerbeverein Säckingen hielt seine 29. Jahresversammlung ab. Die Erörterung der Regelung des Grenzverkehrs mit allen ihren wirtschaftlichen Fragen nahm viel Zeit in Anspruch. Demnächst soll eine Protestversammlung stattfinden gegen unhaltbare Zustände. Ferner fand ein Vortrag über das neue Reichsrahmengesetz statt. Die Mitgliederzahl beträgt 128. — Die Schneidermeister des Kreises Villingen hielten in Triberg eine Versammlung ab, in der die Gründung einer Schneidervereinigung des Kreises Villingen beschlossen wurde; die Schneiderinnen werden eine getrennte Vereinigung bilden, sich aber dieser Vereinigung anschließen. Neue Preistarife sollen zu gegebener Zeit ausgearbeitet werden. — In Villingen fand auf Einladung der Handwerkskammer Konstanz eine Versammlung der Schuhmachermeister statt, in der Syndikus Dr. Herfurth-Konstanz über Pflichtorganisation im Handwerk sprach. Im Verlauf der Versammlung wurde die Gründung einer Schuhmacherpflichtinnung für den Amtsbezirk Villingen beschlossen; der Antrag beim Bezirksamt ist bereits gestellt. Vor längerer Zeit wurde in Konstanz beschlossen, eine Photographen-Pflichtinnung zu errichten. Die Kammer teilt mit, daß eine Mehrheit für diese Einrichtung bereits gesichert scheine.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. Februar 1922.

Die Vierundzwanzigstundenzeit kommt nicht mehr in diesem Jahr.

Die Vierundzwanzigstundenzeit dürfte in diesem Jahre wohl nicht mehr eingeführt werden. Man hatte damit gerechnet, daß dies schon mit dem Sommerfahrplan am 1. Juni geschehen könne. Die Frage ist aber noch nicht geklärt, geschweige denn entschieden, während die Vorbereitungen für den neuen Fahrplan schon soweit vorgeschritten sind. Es kann auch keine Rede davon sein, die durchgehende Zählung der Stunden etwa im Herbst einzuführen. Nach den Vereinbarungen zwischen den europäischen Eisenbahnverwaltungen gibt es eigentlich nur noch einen Jahresfahrplan. Wenn man seinen Neudruck im Herbst auch als Winterfahrplan bezeichnen will, so wird er doch in der Regel mit Hilfe des alten Satzes gedruckt. Beim Uebergang zu der neuen Stundenzählung müßte er natürlich ganz neu gesetzt werden. Die Frage wird noch immer im Reichsministerium des Innern bearbeitet. Eine große Reihe von Interessenvertretungen sind darüber befragt worden, die verschiedene Meinungen dazu geäußert haben. Der Haupteinwand die Kosten, werden offenbar überschätzt. Selbst wenn man es für nötig halten sollte, die durchgehende Zählung auf den Zifferblättern der Uhren zum Ausdruck zu bringen, so können ja die Zahlen 13 bis 24 innen neben den alten Stundenzahlen aufgemalt werden. Die Neuerung wird sich, wie fast überall, durchsetzen.

*

:=: **Die beiden letzten Tage vor der Brotpreiserhöhung**, haben hier zu einem Sturm auf die Bäckerläden geführt, die jeweils nachmittags gegen 4 oder 5 Uhr völlig ausverkauft waren. So unsinnig dieses Gebahren eines Teils der Bevölkerung war, so ist es noch bestätigte Tatsache, daß viele Leute 10 und mehr große Brote und Brötchen gleich dutzendweise kauften. Alles wollte noch von dem „billigen Brot" haben. Was die Leute mit dem schon am zweiten Tag trockenen und am dritten fast steinharten Brot machen, entzieht sich unserer Kenntnis.

:=: **Verkehrssperre.** Aufgehoben ist Annahmesperre für Frachtgutwagenladungen nach allen Bahnhöfen in Bremen.

Neue Verordnungen. Das neueste Badische Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 11) enthält Verordnungen des Staatsministeriums und des Arbeitsministeriums über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung, ferner des Ministeriums des Innern über die Aenderung der Vollzugsverordnung zum Impfgesetz u. des Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Kosten der Verpflegung von Kranken in den psychiatrischen Kliniken zu Heidelberg und Freiburg.

:=: **Todesfall.** Im Alter von 51 Jahren starb hier am vergangenen Dienstag infolge eines seit mehreren Monaten bestehenden Leberleidens, Herr Jakob Münstermann, Prokurist und Bürochef bei der Firma Dreyfuß u. Siegel. Der Verstorbene stand seit über 30 Jahren in Diensten der genannten Firma, war ein vorbildlicher Arbeiter und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

△ **Staatstechnikum.** Das jetzt zu Ende gehende 44. Schuljahr der Badischen höheren technischen Lehranstalt (Staatstechnikum) konnte am 15. Oktober 1921 mit 782 Studierenden eröffnet werden. Der Andrang zu der Anstalt ist also noch weiter gestiegen und hat in diesem Wintersemester den höchsten bisher verzeichneten Stand erreicht. Auch diesmal war sie wieder genötigt, Parallelkurse einzurichten; es mußten vier Maschinenbauklassen doppelt geführt werden. Von den 782 Studierenden traten 168 zum ersten Male in die Schule ein; 614 setzten ihr Studium auf der Schule in höheren Klassen fort. Von den Studierenden sind 672 in Baden geboren, 19 in Preußen, 30 in Bayern, 18 in Württemberg, 1 in Hessen, 25 in Elsaß-Lothringen, 1 in Hannover, 1 in Hamburg, 10 in der Schweiz, 1 in Böhmen, 2 in Oesterreich, 1 in Italien und 1 in Rußland. Das Staatstechnikum umfaßt 5 Abteilungen (Hochbau, Bahn- und Tiefbau, Maschinenbau, Elektrotechnik und eine Abteilung zur Heranbildung für Gewerbelehrer). Der Unterricht wurde im Wintersemester in 31 Klassen erteilt. Die Stelle des Direktors der Anstalt ist seit dem 1 Oktober 1920 durch einen mit zweijähriger Amtsdauer von der Lehrerschaft aus ihrer Mitte gewählten und vom Ministerium des Kultus und Unterrichts bestätigten Wahldirektor wieder besetzt. An der Anstalt wirken 84 Lehrkräfte: die Verwaltungsgeschäfte besorgen 1 Verwaltungsinspektor, 1 Verwaltungssekretär, 1 Kanzleiassistent und 1 Kanzleigehilfe. Als Hilfsbeamten sind vorhanden 1 technischer Assistent, 1 Hausmeister, 1 Heizer und 3 Diener. Von den 84 Lehrkräften sind 38 planmäßig, 5 vertragsmäßig angestellt, 38 sind aushilfsweise an der Anstalt beschäftigt. Beim Unterricht in den überfüllten Klassen werden die Lehrer durch 9 Assistenten unterstützt. Die 782 Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt: hochbautechnische Abteilung 198, bahn- und tiefbautechnische Abteilung 111, maschinenbautechnische Abteilung 247, elektrotechnische Abteilung 149, Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern 77. Den Berechtigungsschein zum Einjährigen-Freiwilligen-Dienst besitzen 203. Das Durchschnittsalter der Studierenden beträgt 21,79 Jahre. Während der Dauer ihres Schulbesuchs haben in dem zu Ende gehenden Wintersemester 209 Studierende ihren Wohnsitz außerhalb Karlsruhes. Nicht nur von den umliegenden Ortschaften, sondern auch von Pforzheim, Rastatt, Baden-Baden, Bruchsal, Schwetzingen, Heidelberg besuchen Studierende täglich die Anstalt. Evangelisch sind 375, katholisch 398, israelitisch 1 und 8 gehören anderen Bekenntnissen an. Die Zahl der Kriegsteilnehmer beträgt 421, wovon 81 kriegsbeschädigt sind, 19 waren in Kriegsgefangenschaft.

= **Der hiesige Lehrerturnverein** hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab, bei der Herr Regierungsrat Broßmer einen inhaltsreichen Vortrag über „Neuere Bestrebungen auf dem Gebiet der Leibesübungen" hielt. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein über 300 Mitglieder. Der Vereinsbeitrag wurde auf 3 M festgesetzt. Zur Feier des 50jährigen Bestehens des hiesigen Lehrerturnvereins im nächsten Jahr soll der Vorstand des Bad. Turnlehrervereins gebeten werden, seine nächstjährige Generalversammlung hierher zu berufen. Zum 1. Vorsitzenden wurde an Stelle des Herrn Hauptlehrer W. Kühn, der eine Wiederwahl ablehnte, einstimmig Herr Hptl. E. Blum gewählt; zu seinem Nachfolger als Kassier Herr Lehrer Wolfmüller, Darlanden. Die übrigen Vorstandsmitglieder verblieben in ihren Aemtern.

Voranzeigen der Veranstalter.

:: **Der Zirkus Busch** veranstaltete für 2 Tage, nämlich Donnerstag und Freitag, abends 8 Uhr, eine Volksvorstellung zu Bedingungen, welche es Jedermann ermöglichen, sich von der Vorzüglichkeit des im Zirkus Busch zur Zeit Gebotenen zu überzeugen. Ein jeder Herr hat an diesen beiden Tagen das Recht, auf seine Eintrittskarte eine Dame frei einzuführen, eine Vergünstigung, welche in Anbetracht der enormen Spesen, welche einem Zirkus gerade hierorts erwachsen, gewiß sehr anzuerkennen ist.

() **Im Kaffee Odeon** findet heute Donnerstag abend 8½ Uhr ein großes Sonder-Konzert der Künstlerkapelle Hunyaczek statt.

Der Deerkemer Worschtmarkt wird sich auch in seiner Dekoration dem unterlegten Landschaftsbilde anpassen. Herr Theatermaler Burkard wird die Winzerfestdekoration dementsprechend umstellen, daß ein schöner Hintergrund geschaffen ist. — Zum Gocklertanz hat das Uhrenhaus Kirschke einen wertvollen Bogen gestiftet. — Da nur eine beschränkte Anzahl Karten für die Abendkasse vorgesehen ist, dürfte es sich empfehlen, frühzeitig den Vorverkauf zu benutzen. — Verschmierte Gesichter und anstößige Kostüme werden rücksichtslos abgewiesen.

Gerichtszeitung.

p. **Ludwigshafen a. Rh.**, 14. Febr. Weil er in einer Versammlung beleidigende Ausdrücke gegen die französische Behörde gemacht haben soll, wurde der Landtagsabgeordnete Burger vom französischen Polizeigericht in Speyer zu 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

p. **Landau**, 14. Febr. Das französische Kriegsgericht verurteilte den Aushilfspostboten Stoffel von Zweibrücken zu zwei Jahren Gefängnis, weil er einen französischen Sergeanten mißhandelt hatte. — Die gleiche Strafe traf den Fabrikarbeiter Beckendorf von Pirmasens. Er hatte sich als Elsässer zu einem marokkanischen Regiment gemeldet, fand in der Küche Verwendung, riß nach einiger Zeit aber aus. In Pirmasens ließ er sich französischen Offizieren gegenüber zu Tätlichkeiten hinreißen.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 14. Febr.: Dr. Adolf Wissig von Kriegsheim, Dipl.-Kfm. in Mannheim, mit Klara Fröscher von hier; Martin Schaffner von Poppenreuth, Eisendreher hier, mit Julie Held, geb. Wielandt von hier; Friedrich Hörlbacher von Heidenheim, Lehrer in Nürnberg, mit Maria Fränkle von Königsbach; Karl Geckler von Unteröwisheim, Glaser hier, mit Luise Goldschmidt Wwe. von Wolfartsweier; Wilhelm Steinbach von hier, Masch.-Schlosser hier, Emma Essig von hier.

Geburten. 12. Febr.: Ingeborg Emma Luise, Vater Aug. Koch, Gastwirt; Werner Aug. Bertold, Vater Peter Knorsch, Schmied. 13. Febr.: Liselotte Ingeborg, Vater Karl Fischer, Kanzleigeh.; Kurt Emil, Vater Aug. Schucker, Schlosser; Kätchen Emma Josefa, Vater Bernhard Schill, Bahnarb.; Emma Liselotte, Vater Mathias Bühler, Lagerarbeiter.

Todesfälle. 13. Febr.: Aug. Krieg, Ehem., Schlosser, 57 Jahre alt; Karl Schupp, led., Fuhrmann, 31 Jahre alt; Marie Sauerwald, Witwe von Joh. Sauerwald, Fabrikarb., 67 Jahre alt. 14. Febr.: Hedwig Haeßler, 1 Jahr 8 Mon. 26 Tage alt, Vater Frdch. Haeßler, Malermstr.; Jakob Münstermann, Ehem., Prokurist, 55 Jahre alt; Julianna Moser, Ehefrau von Ludwig Moser, Tagl., 72 Jahre alt; Karl Wacker, led., Metzger, 43 Jahre alt; Hch Egner, led., Tagl., 57 Jahre alt; Emilie Keller, led., Verkäuferin, 25 Jahre alt; Herta Hilpp, 2 Tage alt, Vater Jak. Hilpp, Eisenbahn-Schaffner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag den 16. Febr.: 11 Uhr: Münstermann, Jakob, Prokurist, Kaiserstraße 197. ½12 Uhr: Band, Stefanie, Hoflakais-Witwe, Amalienstr. 9. 12 Uhr: Sanwald, Marie, Fabrikarbeiters-Witwe, Lessingstraße 18. ½1 Uhr: Wacker, Karl, Metzger, Lessingstraße 53. 1 Uhr: Keller, Emilie, Verkäuferin, Südendstraße 60. 2 Uhr: Egner, Heinrich, Taglöhner, Georg-Friedrichstraße 14. 3 Uhr: Albrecht, Pauline, Arbeiters-Ehefrau, Gottesauerstraße 31. ¼4 Uhr: Moser, Juliane, Taglöhners-Ehefrau, Lessingstraße 41. 4 Uhr: Krieg, August, Schlosser, Breitestr. 31.

Aus auswärtigen Blättern

Todesfälle.

Pforzheim: Stephanie Band, geb. Schick, 68 Jahre alt; August Banmert, Architekt, 46 Jahre alt; José Cortinas; Emma Ochs, 28 Jahre alt, in Schönbronn.

Mannheim: Jakob Klein, Ingenieur, 40 Jahre alt.

Heidelberg: Anna Görner, geb. Bürgermeister, 32 Jahre alt; Adam Rück, Maurerpolier, in Handschuhsheim; Katharina Stephan, geb. Sauer, 42 Jahre alt, in Eppelheim.

Baden-Baden: Johanna Bös, Gerichtsvollzieher a. D., 78 Jahre alt; Stephanie Karcher, geb. Klump, 63 Jahre alt; Leopold Wittenauer, Wagnermeister, 82¼ Jahre alt, in Sasbach; Friedrich Kühner, 82 Jahre alt, in Schlierbach; Otto Schultheiß, Hauptlehrer a. D., 67 Jahre alt, in Zusenhausen; Jakob Fischer, Metzgermeister, 65 Jahre alt, in Zell a. H.; Anna König, geb. Benzinger, 31 Jahre alt, in Offenburg; Magdalena Rippmann Wwe., geb. Kehret, 76 Jahre alt, in Sundheim.

Freiburg: Maria Baumann, geb. Gebus, 51 Jahre alt; Agathe Baum, geb. Hipp; Friederike Lang Wwe., geb. Reitzel, 73 Jahre alt, in Kippenheim; Franziska Sauter, 72 Jahre alt, in Au; Rosi Föckler Wwe., geb. Limberger, in Emmendingen; Friederike Lindenlaub in Vögisheim; Anna Marie Läuger, geb. Winter, 63 Jahre alt, in Egisholz; Joh Georg Güdemann, Schmiedemeister, 67 Jahre alt, in Haltingen.

Konstanz: Juditha Löhle, gbe. Stengele, 73 Jahre alt; Alwina Mutter, geb. Bürgl, 72 Jahre alt, in Waldshut; Johann Leber, Aktisor und Veteran von 1866, 1870/71, 77 Jahre alt, in Birndorf; Johann Honz, 58½ Jahre alt, in Gundholzen; Salomea Vestner, geb. Ernd, 59 Jahre alt, in Binningen; Barbara Bühler, geb. Weißer, 66 Jahre alt, in Villingen; Margarete Link, 80 Jahre alt, in Mönchweiler; Amalie Hetzmann, geb. Eschle, 76 Jahre alt, in Furtwangen.

A3103

WICHSMÄDEL
das BOHNERWACHS
der besseren HAUSFRAU

Verkaufsstell.: Drog. W. Tscherning, Amalienstr. 19
Drog. A. Vetter, Zirkel 15, Ecke Adlerstr. — Hersteller: Wichsm. delwerke, Dresden-Reick

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen hat sich infolge des Eisenbahnerstreiks veranlaßt gesehen, die Berliner Schau und Auktion, die am 12./13. Februar im Berliner Tattersall, Schiffbauerdamm 28 stattfinden sollte, zu verschieben. Neuer Auktionstermin — wahrscheinlich vor der Turnierwoche anfangs März — wird demnächst bekannt gegeben werden. Kataloge sind beim Berliner Tattersall, Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 28 erhältlich. Interessenten werden auf die demnächst neu anberaumte Auktion ganz besonders aufmerksam gemacht. Es wird sich ihnen die seltene Gelegenheit zum Erwerb lange hervorragend vorbereiteter, dazu erstklassiger Pferde bieten. Die lange Vorbereitung kommt den Pferden außerordentlich zugute und bildet ein sehr solides Fundament ihrer Kräfte. Die Gelegenheit zum Erwerb derartiger Pferde dürfte nicht oft gegeben sein. A4138

New-York, den 15. Februar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.50	am 14. 2. = 0,50¹/₂
Höchster Kurs	0,50	am 14. 2. = 0,51
Niedrigster Kurs	0,49	am 14. 2. = 0,50

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

200.— Mark

am 14. 2. = 197.82 Mk.

Der Reichskommissar gegen Valutazahlungen im Inlandsverkehr.

Ende November 1921 hatte die Reichsbank in einem Schreiben an den Verein Hamburger Exporteure und an den Reichsverband der deutschen Industrie zum Ausdruck gebracht, daß dem Verlangen der Bezahlung in ausländischer Währung im inländischen Warenverkehr entgegengetreten werden müsse. Nunmehr hat auch der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung ein solches Verfahren in einem Rundschreiben gemißbilligt, in dem folgendes ausgeführt wird:

„In letzter Zeit hat ein Verfahren Platz gegriffen, wonach deutsche Fabrikanten die zur Ausfuhr bestimmten Waren dem deutschen Exporteur in Valuta berechnet und zum Teil auch Zahlung in Valuta verlangt haben. Entsprechende Beschlüsse für ihre Mitglieder sind auch von Industrieverbänden gefaßt worden. Man wird bei der Beurteilung dieser Wirtschaftserscheinung zu scheiden haben zwischen: 1. Berechnung in Valuta und 2. Effektivzahlung in Valuta.

Gegen die Berechnung von zur Ausfuhr bestimmten Waren an deutsche Exporteure in derjenigen Valuta, in welcher den Preisvorschriften gemäß später auch die Ware zur Ausfuhr kommen muß, beabsichtige ich keine Einwendungen zu erheben. Wenn der Exporteur Valuta hereinnehmen muß, ist es für ihn eine Erleichterung, wenn er auch einen Einstandspreis in der gleichen Valuta hat; er kann dann selbst genau kalkulieren und wird durch Schwankungen der Mark in seinem Verdienst nicht beeinträchtigt. Andererseits ist auch nicht zu verkennen, daß die Berechnung in Valuta gegenüber dem Exporteur die Einhaltung der Valutavorschriften seitens des Exporteurs beim Verkauf ins Ausland zu unterstützen geeignet ist.

Etwas anderes ist es, wenn auch Zahlung in Valuta verlangt wird. Dem stehen stärkste wirtschaftliche Bedenken entgegen. Es muß daraus eine neue Schicht von Devisenkäufern auf dem freien Markt entstehen, welche die Kursschwankungen durch ihre Nachfrage vermehrt. Weiter entsteht dadurch eine Ansammlung auf Vorrat gehaltener Devisen im Inlande, die volkswirtschaftlich nutzlos ist, während die Erwerbung wertvolle Exporte erfordert hat. Der Bedarf der deutschen Wirtschaft an ausländischen Devisen würde so in gänzlich nutzloser Weise gesteigert. Ich muß es daher durchaus mißbilligen, wenn seitens Fabrikanten oder Verbänden von den Exporteuren Effektivzahlung in Valuta verlangt wird; ich könnte dies nur für diejenigen Fälle unter Umständen für erträglich halten, in denen dem Exporteur eine so lange Zahlungsfrist gewährt wird, daß er diejenigen Devisen, die er für die Exporte der gleichen ihm in Valuta berechneten Waren hereinbekommt, an den Fabrikanten abliefern kann, so daß es also vermieden bleibt, daß er im freien Markt Devisen zu kaufen gezwungen wird. Im übrigen muß aber, soweit die oben gekennzeichnete Berechnung in Valuta erfolgt, dem deutschen Exporteur regelmäßig die Begleichung der Rechnung in deutscher Mark zum Tageskurse möglich bleiben

Sollte das hiernach zu mißbilligende Verfahren den vorstehenden Ausführungen zuwider Ausdehnung gewinnen, so würde ich genötigt sein, den Mißständen entgegenzutreten.

Bemerkt mag noch werden, daß die Verhältnisse bei der Einfuhr ähnlich zu beurteilen sein werden. Es wird von einem Baumwollimporteur schwerlich erwartet werden können, daß er der Spinnerei Baumwolle in Mark verkauft, für die er selbst Dollar zu zahlen hat, da dann bei den heutigen Schwankungen der Mark das Geschäft kaum möglich bliebe. Andererseits müssen aber die in Dollar kaufenden Spinnereien, wenn nicht mit den von ihnen etwa effektiv zu liefernden Dollars nun auch effektiv über den deutschen Importeur der ausländische Lieferant bezahlt wird, auch berechtigt sein, den Dollarbetrag in Mark zum Tageskurse zu begleichen. Vielfach werden auch seitens der Importeure Markpreise auf der Basis eines bestimmten Kurses gestellt, also z. B. „100 Mark auf der Basis Dollar = 200 Mark". Steht dann der Dollar später auf 220 Mark, so würde der vereinbarte Preis in Mark gleichfalls um 10 Prozent in die Höhe gehen, also auf 110 Mk. Diese Gepflogenheit wird, solange die jetzigen Schwankungen der Mark anhalten, vielfach nicht zu vermeiden sein. Jedoch muß mit allem Nachdruck darauf gesehen werden, daß, sobald die Ware in inländische Verarbeitung übergeht oder in den reinen Inlandshandel übergegangen ist, man wegen der dann feststehenden Einstandspreise in Mark im allgemeinen zur Rechnung in Mark übergehen kann und wegen der Rücksicht auf den Inlandskonsum auch übergehen muß.

Regelmäßig kann also nur in den unmittelbar an Ein- und Ausfuhr anschließenden Geschäften das Rechnen in Valuta unter den obengenannten Bedingungen als tragbar angesehen werden."

Industrie und Handel.

Messing-Werke Schwarzwald G. m. b. H. in Villingen. Der Ausbau der Werke ist erst im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Abschluß gelangt. Die Tochtergesellschaft B. Junghans in Ebernsee in Ober-Oesterreich wurde aufgelöst und die Wahrung der österreichischen Interessen der Junghans-Gesellschaft der neu gegründeten Gebr. Junghans in Wien übertragen. Die Umsätze der Gebr. Junghans stellen sich laut Prospekt im Jahre 1918/19 auf 44 Millionen, im Jahre 1919/20 auf 119½ Millionen und im Jahre 1920/21 auf 150 Millionen. An Dividenden wurden verteilt 1916/17 12, 1917/18 18, 1918/19 12 auf 8 Millionen Kapital, 1919/20 18 Proz. pro rata temperis auf 12 Mill. Stamm- und 1½ Proz. auf 2 Millionen Vorzugsaktien verteilt, 1920/21 werden ausgeschüttet 15 Proz. auf 28 Millionen Stamm-, und 3 Proz. auf 20 Millionen Vorzugsaktien A und 6 Proz. pro rata temperis auf 6 Millionen Vorzugsaktien B. Mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres habe sich der Umsatz nach dem In- und Ausland wesentlich erhöht. Die Nachfrage überschreitet die Produktion erheblich. Die großen Lagermengen sind zum größten Teil geräumt. Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, könne mit einem dem Vorjahre entsprechenden Ergebnis auch für die Erhöhung des Aktienkapitals gerechnet werden. (Eig. Drahtbericht.)

Deutsch-luxemburgische Bergwerke und Hütten A.-G. Bochum.

Der Geschäftsbericht des ersten Geschäftsjahres der Interessengemeinschaft mit der Gelsenkirchen Bergwerks A.-G., der Siemens & Halske A.-G. und der Elektrizitäts A.-G. vorm. Schuckert & Co. Nürnberg stellt fest, daß die an die Interessengemeinschaft geknüpften Erwartungen auf ein erfolgreiches geschäftliches Zusammengehen schon jetzt verwirklicht worden sind. Der Betrieb ist auf allen Abteilungen ohne größere Störungen verlaufen. Leider haben gleich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres wilde Streiks auf verschiedenen Werken schwere Erschütterungen hervorgerufen, die dem Unternehmen und der Arbeiterschaft große Verluste bereiteten. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten betrug im Monatsdurchschnitt 46 710. Der Ueberschuß sämtlicher Abteilungen beträgt nach Abzug aller Betriebsabschreibungen, Handlungs- und Bürounkosten, Beiträgen zu Vereinigungen, Unterstützungen von Beamten und Arbeitern, Steuern, Anleihe- und Hypothekenzinsen ℳ 68 673 760.86, sodaß, wie bereits gemeldet, unter Hinzurechnung des Vortrages, sich ein Rohgewinn von ℳ 69 452 190.53 ergibt, woraus bekanntlich, 20 Prozent Dividende auf die Stammaktien zur Verteilung vorgeschlagen werden. ℳ 10 Mill. werden für kleine Wohnungsbauten eingestellt, 400 000 ℳ für Talonsteuer und dem Aufsichtsrat werden 1,389 Mill. ℳ zur Verfügung gestellt und 1 663 064 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen.

Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres lasse sich noch nichts sagen. Zur Zeit sind die Betriebe gut beschäftigt, können aber infolge der Koks- und Kohlennot nicht annähernd ausgenutzt werden. Die Schwankungen des Markkurses in den letzten Monaten haben die Grundlagen der Wirtschaft von neuem schwer erschüttert. Langfristige Ein- und Verkäufe, die für eine stetige Betriebsführung notwendig sind, haben nur unter großen Risiken abgeschlossen werden können, wodurch ein ungesundes spekulatives Moment in die Betriebe getragen worden ist, das diesen früher unbekannt war.

Deutscher Metallmarktbericht vom 5.—11. Februar

mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H. Berlin S.O. 16.

Der deutsche Metallmarkt hatte in der letzten Woche unter dem Streik stark zu leiden, jede geschäftliche Tätigkeit wurde hierdurch gelähmt, zumal eine Anzahl kleinerer Fabriken besonders in Berlin ihre Betriebe infolge Strom- und Kohlenmangel schließen mußten; erst gegen Ende der Woche konnte das Geschäft in geringerem Maße wieder einsetzen. Die Metallpreise waren im Zusammenhang mit der Valuta einigen Schwankungen unterworfen, bröckelten im Laufe der Woche langsam ab, und zogen am Wochenende erneut an. Der Konsum hatte wohl kaum Gelegenheit genommen in der letzten Woche in den Markt einzugreifen, da man einerseits den Ausgang des Eisenbahnerstreiks abwarten, andererseits über die Folgen dieses Streiks für die Industrie erst im Klaren sein wollte. Der Handel und die Spekulation verhielten sich bei größter Zurückhaltung ebenfalls abwartend. Von den einzelnen Metallsorten ist infolge der so geringen Geschäftstätigkeit nichts zu berichten, da sowohl Angebot wie Nachfrage fast vollkommen ausgeblieben sind, lediglich Kupfer und Blei lagen ziemlich gedrückt.

Am Altmetallmarkt war das Geschäft gleichfalls sehr gering bei fast unveränderten Preisen.

Die bezahlten Preise der letzten Woche waren unverbindlich wie folgt: Elektrolytkupfer Hüttenrohzink 2100—2150 ℳ; wire bars 5850—6200 ℳ; Remeltedzink 1650—1700 ℳ; Raffinadekupfer 99 Proz. 5400—5550 ℳ; Hüttenweichblei 1875—1950 ℳ; Reinnickel 98/99 Proz. 12 300—12 500 ℳ; Hartblei je nach Qualität 1600 bis 1700 ℳ; Hüttenaluminium 98/99 Proz. 8400—8800 ℳ; Zinn, Banka od. Austral 13 300—13 900 ℳ; Antimon-Regulus 2000 bis 21 000 ℳ; Lötzinn 30 Proz. 5500—5700 ℳ; Quecksilber 23 000 bis 25 000 ℳ; alles per 100 Kilo. **Edelmetallpreise:** Platin 510—530 ℳ; Gold 129—131 ℳ, Silber 3.60—3.80 ℳ; alles per Gramm. Altmetallpreise, tiegelrecht verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender 21.— ℳ bezw. Zuschlag: Altkupfer 4900—5200 ℳ; neue Zinkabfälle 1600—1700 ℳ; Altrotguß 3800—4100 ℳ; Zinkzünderlegierung 1400—1500 ℳ; Gußmessing 2800—3000 ℳ; Altblei 1500—1600 ℳ; Altzink 1350—1400 ℳ; Aluminiumblechabfälle 98/99 Proz 5400—5800 ℳ; Messingspäne 2450 bis 2550 ℳ; alles per 100 Kilogramm.

*

Ein- und Ausfuhrerleichterungen für die Leipziger Frühjahrsmesse. Der Reichswirtschaftsminister hat eine Bekanntmachung über die Ein- und Wiederausfuhr von Waren für die Frühjahrsmustermesse, die Baumesse und die Technische Messe in Leipzig erlassen, nach der die Zollstellen ermächtigt werden, die Ein- und Wiederausfuhr von Waren, die zur Ausstellung in Leipzig auf der vom 5.—11. März 1922 stattfindenden Allgemeinen Frühjahrsmustermesse, der zu gleicher Zeit stattfindenden Baumesse und der vom 5.—14. März 1922 stattfindenden Technischen Messe bestimmt und als solche in den Begleitpapieren bezeichnet sind, unter der Bedingung ohne Ein- bezw. Ausfuhrbewilligung zuzulassen, daß sie unter Zollkontrolle auf das Hauptzollamt I in Leipzig abgefertigt werden, während ihres Verbleibs in Deutschland im Vormerkverfahren unter Zollkontrolle bleiben und binnen zwei Monaten nach Schluß der Messen wieder ausgeführt werden

*

= **Frankfurt,** 15. Febr. **Abenddevisen.** Brüssel 1660, Holland 7530, London 878, Paris 1740, Schweiz 3920, Italien 980, Newyork 202. Tendenz fest.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 15. Febr. Wechsel auf:

	14. 2.	15. 2.						
			Wien	—.—	0 5/8	Holland	483.—	481.—
Deutschland	5 27/32	5 75	New-York	1157.	1153.	Italien	55 3/8	56.50
Bukarest	9 1/8	9 3/16	Brüssel	95.50	93 3/4	Schweiz	226.25	225.—
Prag	22 1/8	21 15/16	London	50.43	50 38	Spanien	182	—.—

London. 15. Febr. Wechsel auf:

	14. 2.	15. 2.						
			Holland	116.60	1167 50	Deutschland	8.65	8.75¹/₂
Paris	504 00	1040.50	New-York	436 75	436.	Wien	1.30	—.—
Belgien	523.75	5287 50	Spanien	277.95	2769.—	Bukarest	—.—	—.—
Schweiz	223.40	2235 50	Italien	91 37	88 87			

Kopenhagen. 15 Febr. Wechsel auf:

	14. 2	15. 2.						
			Paris	41.85	41.80	Stockholm	126.10	128.80
London	21.24	21 10	Antwerpen	40 00	39.95	Kristiania	81 15	81.00
New-York	487.	484.	Zürich	95.50	94.40	Helsingfors	9.85	9.70
Hamburg	2.46	2.45	Amsterdam	182.10	181.10	Prag	—.—	—.—

Amsterdam. 15. Febr. Wechsel auf:

	14. 2.	15. 2.						
			Wien	0.09	0.09	Brüssel	22 07¹/₂	22.17¹/₂
London	1163.25	1163.2¹/₂	Kopenhagen	55 -	55.10	Madrid	41.85	42 17¹/₂
Berlin	1 34³/₄	1.33³/₄	Stockholm	69 70	70.10	Italien	12.72¹/₂	13.12
Paris	23.15	23 22¹/₂	Kristiania	44.50	44 60			
Schweiz	52 35	52.25	New-York	267.50	267 ³/₄			

Stockholm. 15. Febr. Sichtwechsel auf:

	14. 2.	15. 2.						
			Brüssel	31 60	31 60	Kristiania	63.75	63.80
London	16.71	16 26	schweiz. Plätze	75 60	74 75	Washington	384.50	381.50
Berlin	1 92	1 92	Amsterdam	144.—	143.25	Helsingfors	7.75	7.75
Paris	32.90	33 00	Kopenhagen	79.—	78.80	Prag	—.—	7.35

Kristiania. 15. Febr. Sichtwechsel auf:

	14. 2.	15. 2.						
			New-York	605.—	596.—	Antwerpen	49.50	49.50
London	26 20	26 05	Amsterdam	226.—	224.—	Stockholm	157.50	157 —
Hamburg	3.10	3 10	Zürich	119.—	117.—	Kopenhagen	124.25	123.50
Paris	51.75	51.75	Helsingfors	12.—	12.—	Prag	—.—	—.—

Berliner Metallpreise vom 15. Februar.

Elektrolytkupfer	5985	Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn	13300—13400
Raffinadekupfer	5450—5500	Hütten-Zinn	13100—13200
Hüttenweichblei	1900—1950	Reinnickel	125—130
Hüttenrohzink	2100—2150	Antimon	2000—2050
remelted Platten-Zink	1750—1775	Silber in Barren	3725—3750
Hütten-Aluminium	8500	Platin	—
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	8700	Oberschl. Zink	2140

Hamburger Metallpreise vom 15. Februar.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	3750	3800.—	—.—	Weichblei, raffiniert	1825.—	1800.—
" per 1. Monat	3750.—	3800.—	—.—	Banca Zink	132 —	133 50
" " 2. "	3725.—	3775.—	—.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
" " 3. "	3725.—	3775.—	—.—	Kupfer greifbar	56 50	57.50
Zinkhütten prompt	2100.—	2125.—	—.—	" raffiniert	54 25	54 75
" per 1. Monat	2100.—	2125.—	—.—	Wirebars	58.50	59.50
" " 2. "	2100.—	2125.—	—.—	Quecksilber	—.—	—.—
" " 3. "	2100.—	2125.—	2100.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	1750.—	1800.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	1850.—	1925.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
" ab Hütte	1875.—	1925.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 15. Februar.

Kupfer per Kasse	60 ¹/₈	Blei niedrigster Preis	20.50
" per 3 Monate	61 ¹/₈	" höchster Preis	20 ³/₄
" Elektrolyt	66—68	Aluminium	120—120
" Best Selected	64—66	Zink niedrigster Preis	24
" streng Heets	92	" höchster Preis	24.50
Zinn per Kassa	149 ³/₈	Silber A	34 ³/₄—34
" per 3 Monate	151 ¹/₈	Antimon	38
Weißbleche	—		

Bremen, den 15. Februar 1922.

Bremer Baumwolle Schluß 85.80.

Steuerberatung. Neuanlage von Büchern — Bilanzen — Vermögens-Verwaltung. 18086 **Karlsr. Treuhand** Kaiserstr. 201 G. m. b. H. Telefon 1568

Kassenschrank- u. Registrierkassen-Fachgeschäft, **G. MERKLE,** HEIDELBERG, Göthestraße 1 Tel 2230

Partie-Haus 2 Durlacher Allee 2
Eleg. Damenstiefel ℳ 98 bis 198
Eleg. Damen-Halbschuhe ℳ 94 bis 148
Herrenstiefel ℳ 130 bis 235
Kinderschuhe von ℳ 29 an.
Anzüge, Hosen, Joppen zu sehr billigen Preisen bei B8015
L. Brand.

In Durlach im Gasthaus zur Blume steht von heute an ein großer Transport 2180

Kühe und Kalbinnen Simmentaler Schlag, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Detektiv-Institut „Argus", A. Maier & Co., Mannheim, O 6, 6. Tel 3305. — Vertrauliche Auskünfte jeder Art und Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz. — 25jährige Praxis. Feinste Referenzen. Vertreten i. In- u. Auslande A1849

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 6601 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Samssons Handelsgeschäft Rudolfstr. 23 kauft und verkauft getr. Kleider Schuhe B3689 Wäsche Möbel aller Art Federbetten Fahrräder Teppiche Nähmaschinen.

Viel Geld bezahle ich für getragene Herren- und Damenkleider, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Militäruniformen, Pfandscheine aller Art. 1895 Seifried, An- u. Verkauf, Kreuzstr. 16. Telefon 4166.

Gebr. Uhren aller Art, wenn auch reparaturbedürftig, sowie 2267 **Gebisse** kauft zu höchsten Tagespreisen **J. Gelmann.** Zähringerstr. Nr. 36.

Bilanzen. Aufstellung und Prüfung von Bilanzen. Gründungen, Gesellschaftsverträge, Liquidationen, Neuanlage von Büchern, Beratungen in Steuerfragen. **Karl Faul,** Bücherrevisor Telephon 1986 **Karlsruhe,** Ritterstr. 30. 20jährige Praxis. 831

Gebrauchte Emballage Reparaturfähige Jute- und Papiergewebe- **Säcke** kauft jedes Quantum: **Karlsruher Sackfabrik G. m. b. H.** Karlsruhe, Schwanenstr. 11, Tel. 835 u. 5426 Telegramm-Adresse: „Kaffack". 1725

Passifloran (ges. gesch.) das bekannte Mittel gegen Husten, besonders Keuchhusten (Best. Droser., Veratr., Passifl.). In allen Apotheken zu haben. Fabrikation und Versand: **Löwen-Apotheke Mainz** gegenüber d. Dom. — Gegründet 1592. 5083a

Platin-, Gold- u. Silber- Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335 **Rudolf Barth** Uhren u. Goldwaren **53 Kaiserstraße 53** gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Welche nur reelle Firma wäre geneigt, einem Auslandsdeutschen, tüchtigen Kaufmann, 31 Jahre, verheiratet, Frau ebenfalls im Verkaufe perfekt, eine Filiale, am liebsten Kolonial- oder Delikatessenbranche unter annehmbaren Bedingungen zur Führung zu übergeben — Kaution nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. B5842 an die „Badische Presse" erbeten.

Paßbilder liefern schnellstens **Samson & Co.,** Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

Französisch erteilt fig. Französin, Universität Paris — Einzel-Unterricht und Cercle. Angebote unter B5832 an die „Bad Presse".

Unterricht in der deutsch. Sprache gesucht. 3—4 Stund. in der Woche. Angeb. unt. B5946 an die „Badische Presse".

Frau vom Lande sucht Kundschaft in Weißnähen, Sticken und Flicken, am liebst. Privat. Angeb. unt. Nr. B6022 an die „Bad. Presse".

TELEFON 1071 rufen Sie an, wenn Sie hoh. Preise wünschen f. getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel usw. R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Viel Geld! f. getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Teppiche, Gardin. Federbetten, erh. Sie bei S. Arerad, Tel. 3980. Essenweinstr. 32. B6002

Kleider Schuhe Wäsche Pfandscheine Federnbetten Nähmaschinen Möbel kauft zu hoh. Preis 2220 Frau **Pflüger,** Hirschstr. 31, III.

Preis das Paket Mk. 4.00

Jakob Leonhard, Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe **Rüppurrerstraße 90.** Ausführung von Kraft- und Lichtanlagen für Industrie und Hausbedarf. 1281 Installationsmaterialien u. Motore, Osram-Verkaufsstelle.

2340 telephonieren Sie an, wenn Sie 880 **WANZEN RATTEN MÄUSE** Käfer 2c. unter Garantie vollständig vertilgt haben wollen. Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer **Anton Springer,** Ettlingerstr 51, b. Bahnh

Ankauf und Verkauf von Alt-Gold- und Silber-Gegenständ., Juwelen, Brillanten und alten Zahngebissen. Reelle Bedienung **Herm. Sosnowski,** Uhren und Goldwaren **Mannheim,** 5895 E, 2 Nr. 9. Tel. 442.

Gänselebern werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 1987 G. Meeß, geb. Stürmer. Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Gänselebern werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15579 **K. Möser.** Kreuzstraße 20, 2. Stock

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Stehen Sie auf! Hören Sie!“ sagte er. „Ich glaube, sie ist unverletzt, aber wir müssen nachsehen. Wir wollen hinübergehen zum Nachbar Danforths. Hier können wir nichts mehr machen. Ich habe Julianna wieder!“

Als ob das Feuer ihm antworten wollte, so kam ein starkes Krachen und Knattern von drüben her, wie wenn irgend etwas zusammenzestürzt. Ein Flammenstrauß brach aus dem Dach hervor — wie eine feuerrote Knospe, die zu einer riesigen Blüte mit vielen Staubfäden wird. Es sah gräßlich aus, wie die Schieferplatten sich bogen und in einem feurigen Strom zu Boden stürzten, als wären sie Tropfen heißen Metalls. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie wir in das Haus des Nachbars gelangten oder wer uns begrüßte und wie wir in das Zimmer des zweiten Stockes kamen, wo auf dem Schreibtisch eine Kerze brannte. Ich bemerkte nur, wie klein und komisch die Flamme aussah und lachte auf. Und ich glaube, da erwachte ich erst richtig aus meinem Schlaf.

„Ich war spazieren gegangen,“ sagte der Richter. „Ich hatte Kopfweh und konnte nicht schlafen. Ich hatte die Lampe auf den Spieltisch gestellt, der Fenstervorhang muß hineingeweht haben. Wir müssen Gott danken. Wir können von Glück, wirklich von Glück sagen.“

Er ging dabei auf und nieder wie ein Löwe im Käfig.

„Ich danke Gott, daß Eleanor, meine Frau, nicht dabei war,“ fuhr er hastig fort. „Sie ist immer zart gewesen Hat viel Sorge — viel Kummer gehabt. Ein Schreck würde sie töten — so ein Schreck. Großer Gott, wir können von Glück sagen!“

Ich stand auf und strich mir das wirre Haar aus dem Gesicht.

„Jetzt ist alles gut,“ fuhr er mit schwerer Zunge fort. „Julianna ist gerettet. Der kleine Spitzbube ist voller Ruß, aber heil. Blasen Sie das Licht aus. Es wird draußen hell. Es dämmert.“

Das Kind auf dem Bett streckte die rosigen Füßchen aus den langen Kleidern hervor und ließ ein Lallen hören, wie um zu zeigen, daß es erwacht sei. Der Klang ließ mich aufschreien. Ich hatte mein Bewußtsein zurückerlangt. „Das andere Kind!“ schrie ich auf.

„Das andere?“ fragte er. „Welches andere?“

„Das er zurückgelassen hat,“ flüsterte ich. „Das hab' ich vergessen.“

„Großer Gott! Ich auch. Ich hatte nur einen Gedanken!“ rief er aus. „Nur einen einzigen Gedanken! Und nun hat sich Chalmers Wunsch erfüllt! Seines — ist — tot.“

Er setzte sich in einen Korbstuhl und wischte sich mit dem Handrücken seine Stirn.

„Ich hab' nicht daran gedacht“, begann er wieder. „Ich hab' es nirgends gesehen. Ich hab' es auch nicht gesucht. Ich fand Julianna in der Mitte des Bettes.“

„Des Bettes!“

Weiter brachte ich nichts heraus. Die Sonne war aufgegangen. Der Lärm auf der Straße klang von weit her.

„Na ja,“ meinte der Richter. „Ich — nahm — ich fand —“ er hielt inne, ging zu der Kleinen hinüber und riß sie in seine Arme. Er trug sie ans Fenster und hielt sie gegen das Licht wie jemand, der ein Kleidungsstück genau besehen will.

„Das muß Julianna sein,“ flüsterte er.

Dann vernahm ich einen sonderbaren Laut aus seiner Kehle. Es war, als bekäme er keine Luft und dann kam ein Stöhnen, das ohne Ende schien. Die Kleine sah zu ihm auf und lachte. Es war das Kind von Monty Cranch.

Kapital IV.

Die Wahrheit wird vertuscht.

Ich nahm ihm das Kind aus den Armen und sah dann, wie er auf das Bett zuging und quer darüber hinfiel, das Gesicht nach unten, und die Augen verbarg wie ein Mensch, der das Tageslicht nicht ertragen kann. Wenn je das Schicksal einem aufrechten, ehrenwerten Mann einen tückischen Streich gespielt hat, so war es hier geschehen! Ich wagte nicht zu ihm zu sprechen. Ich wagte nicht, mich zu rühren. Ich legte mir das glückliche, lallende Kind auf den Schoß und blieb stumm sitzen, bis ich fühlte, daß jedes Glied meines Körpers steif geworden war.

Einmal wurde an der Tür gerüttelt. Der Richter rührte sich nicht, da öffnete ich einen Spalt und wies die Leute fort. Dann setzte ich mich wieder und beobachtete, wie da draußen das bloßrosa Licht in den vollen Glanz des Tages überging. Das warme Sonnenlicht fiel jetzt in einem breiten Streifen über den Teppich, kletterte die Wand hinauf und spiegelte an der Decke tanzend und hüpfend das Wasser wieder, das in einer Schüssel an der Erde stand.

Ich hörte wohl, wie der Richter sich unruhig bewegte, aber ich wußte nicht, daß er aufgestanden war, bis ich endlich aufblickte und ihn dicht vor mir sah, seinen ruhelosen Blick starr auf das Kind gerichtet.

Er wies mit dem langen Zeigefinger auf das kleine Ding.

„Das ist Julianna,“ sagte er.

„Sie reden irre, Herr!“ schrie ich auf.

„Nein,“ entgegnete er. „Meine Frau! Es handelt sich um ihr Glück! Ja, um ihr Leben!“

„Um ihr Leben?“ wiederholte ich fragend.

„Jawohl, ich weiß es, es ist eine Lüge,“ flüsterte er wieder. „Aber sie hat das Kind seit vielen Wochen nicht gesehen.“

„Sie würde es nie erfahren,“ rief ich und verstand jetzt endlich, was er meinte. „Das ist wahr, Herr. Niemand könnte es ihr erzählen und es war gar kein Unterschied zwischen den beiden. Aber Sie —! Sie können es doch nie vergessen!“

„Ich weiß,“ sagte er, „aber hier steht mein Glück gegen das ihre und ich bin fest entschlossen. Keine lebende Seele braucht es je zu erfahren. Davor bin ich sicher. Chalmers wird nie zurückkommen und selbst wenn er käme, würde er nichts wissen. Und daher —“

„Aber das Blut!“ sagte ich bei dem Gedanken zitternd. „Wie steht's damit?“

„Gott mag helfen!“ antwortete er und preßte die Handknöchel gegen seine Kinnbacken. „Was kann ich wissen? Aber komme, was da kommen mag, ich hab' mich entschieden! Das Kind ist von jetzt ab Julianna! Geben Sie es her!“

Er nahm das Kind wieder in die Arme und preßte es heftig an sich, als wäre es ein Distel, die man mutig anpacken muß, um von ihren tausend Stacheln verschont zu bleiben.

„Was bist du?“ fragte er flüsternd zu der neuen Julianna. „Wie wirst du werden? Was hast du mit auf die Welt gebracht?“

Noch ganz deutlich erinnere ich mich dieser Worte, die er mit halbgebrochener Stimme sprach. Sie äußerten Fragen, die auch jetzt noch nicht beantwortet sind Glauben Sie mir! Und doch beachtete ich sie wenig in jenem Augenblick; denn das Böse, das die Wellstoke mich gelehrt, war plötzlich wieder lebendig in mir. Ich sah den Richter vor mir, wie plötzlich die Jugend von ihm abgefallen war, wie seine Stimme und sein Gesicht um zehn Jahre gealtert, wie seine Augen milder geworden waren durch den Kummer, die Liebe und den Opfermut einer Stunde. Aber ich empfand nichts für ihn. Das alles ließ mich unberührt, weil eine Stimme aus dem Grabe mir zuflüsterte, eine harte, kalte Stimme. Wie um zu beweisen, daß das Gute oder Böse einer Seele nicht mit dem Tode endet.

Fortsetzung folgt.

Pfannkuch & Co

Neu eingeführt speziell zur Fastnachtsbäckerei Schmelz-Margarine Pfund Mark 28.- Cocosfett weich 2344 Pfund Mark 28.- in Tafeln Pfund Mark 28.-

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Todes-Anzeige.

Gestern früh 6¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Luise Brecht geb. Mack

im Alter von 55½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: Adolf Brecht, Bäckermeist., u. Kinder.

Spöck, 15. Februar 1922.

Beerdigung Freitag nachmitt. ¾4 Uhr in Spöck. B6060

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Großmutter und Tante, für die zahlreichen Kranzspenden und die gestifteten Seelenmessen sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Karlsruhe, den 15. Februar 1922.

Familie Maurer
„ Rheiner
„ Mürdel.

2317

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem uns betroffenen, schweren Verlust sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank den ehrwürdigen Schwestern vom Herz-Jesu-Stift für die aufopfernde Pflege.

Karlsruhe, den 14. Februar 1922.

Im Namen der Tieftrauernden: Albert Pfaff.

B3975

Danksagung

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen herzlichen Dank.

Karlsruhe, den 15. Februar 1922. Kreuzstr. 9. 2318

Eugen Wahl und Kinder.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig 12479 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Die glückliche Geburt unserer Zwillinge HANS und KURT zeigen wir hocherfreut an.

Emil Behr und Frau Klara, geb. Flegenheimer.

Karlsruhe, den 14. Februar 1922. Lauterbergstr. 6. B6006

TRAURINGE ziseliert, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 8, 14 u. 18 Karat Gold liefert: B. KAMPHUES UHRMACHER u. JUWELIER KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

Offene Stellen

Jüngerer, gewandter Bautechniker, gel. Maurer, 3—4 Sem. mit etwas Büro- und Bauf.-Praxis in mittlere Stadt Unterbadens von Baugeschäft m. Architekt-Büro sofort od. 1. März gesucht. — Bewerbungen handschriftl. unt. Nr. 130a an die „Bad. Presse“.

Suche zu sofortigem Eintritt jung., tüchtigen Mann für Büro und Reise für Stadt u. Landkundschaft. Offert. unt. Nr. 2269 an die „Bad. Presse“ erbet.

Redegewandte Burschen verdienen pro Woche 200 bis 300 M. auch Mädchen sofort gesucht. Bautsch, Buchhdlg., Luisenstr. 63.

Lager-Kontoristin. Zur Verwaltung eines textilen Lagerpostens in Verbindung mit Erledigung von Büroarbeiten suche ich für jetzt oder 1. April ein jüngeres, seriöses Fräulein mit schöner, kaufmännisch. Handschrift. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 2248 an die „Bad. Presse“ erbet.

Eine einfache Stütze 2331 in ein Landhaus am Kaiserstuhl gesucht, die nähen kann, der Hausfrau und dem Mädchen bei den Hausgeschäften und im Garten hilft. Frau Prof. H. A. Bühler, zur Zeit Karlsruhe, Ritterstr. 24.

Tücht. Flickerin für Wäsche auszubessern gesucht. Näheres Hirschstraße 87 (Wirtschaft). B3969

Putzfrau ordentlich u. zuverlässig, per sofort gesucht. Salamander-Schuhgef. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstr. 167. 2330

Mädchen gesucht für die Zeichen- und Bügel-Abteilung. Dampfwasch-Anst. Schorpp Kaiser-Allee 37. 2210

Tüchtiges Zimmermädchen gesucht. Moltkestr. 31, Ecke Westendstr. B3759

Zimmermädchen das auch nähen und bügeln kann, bei hohem Lohn auf 1. März 1922 gesucht. Frau Ludwig Ballin, Pforzheim, Friedenstraße 69. A72

Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens suche ich per 1. März ein tüchtiges 2326 Zimmermädchen mit guten Zeugnissen. Frau Bankier Strauss, Beethovenstraße 4. Vorzustell. vormittags von 10 Uhr oder nachmittags zwischen 1—¼4 Uhr nach vorherig. telef. Anmeldung. Nr. 364.

Küchenmädchen gesucht. 2300 Müller, Durl.-Allee 64.

Suche auf 1. März ein Alleinmädchen welches selbständig der guten, bürgerl. Küche vorsteh. kann u. Hausarb. übernimmt. Monatsfrau vorhand. Vorzust. zwisch. 9—11 u. 2—3 Uhr. B6024 Geheimrat Schäfer, Stefanienstr. 94.

Für sof. od. auf 1. März wird ein ehrlich. B3941 fleißiges Mädchen g. Marie-Alexandrastr. 11, I Karlsruhe-Beiertheim.

Zweitmädchen für alle Hausarbeiten in gut bürgerl. Haus auf 1. März gesucht. Kochen nicht unbed. erforderl. Zu erfr. Hübschstr. 9, 2. St., Zwisch. 11 u. 4 Uhr. B3956

Mädchen ehrlich und brav, für kl. Haushalt sofort od. spät gesucht. B3789 Hatterstr. 36 im Eckladen.

Ordentliches Mädchen in kl. Haushalt auf 1. oder 15. März gesucht. Frau Max Lindenland Südendstr. 48. B5862

Für unser Fabrikbüro suchen wir sofort tücht., gewissenhaften, gut empfohlenen jüng. Kaufmann perf. Stenograph und Maschinenschreiber mit Kenntnissen in sämtl. Kontorarbeiten. Ebenso finden zwei intelligente, strebsame junge Leute aus guter Familie m. Mittelschulbildung auf sofort oder Ostern 1957 kaufmänn. Lehrstelle. Angebote mit Zeugnissen oder persönl. Vorstellung bei M. Reutlinger & Co., Möbelfabrik, Karlsruhe, a. Westbahnhof.

Allein-Vertretung. Wir suchen für Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen, bei der in Frage kommenden Kundschaft (Eisenhändler, Schlossermeister, event. Kommunal- und Staatsbehörden, Siedlungs-Genossenschaften 2c.) langjährig eingeführten Vertreter, auch Firma, welche eigenen Vertreterstab hat, zur provisionsweisen Uebernahme unserer Allein-Vertretung, event. mit Lager in Türschließern, hydrl. u. pneum. Systems, Sicherheitsschlössern, Schloßsicherungen. Verhandlungen werden von einem unserer Geschäftsführer persönlich geführt. A111 Continental-Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin NW. 87, Turmstr. 70.

Tüchtiger Anzeigen-Vertreter für Karlsruhe, von großer Berliner Tageszeitung, für bald gesucht. Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten unter Nr. 2310 an die „Badische Presse“.

Personalgesuch. Wir suchen per sofort oder später je eine tüchtige Verkäuferin für die Abteilungen Parfümerie, Damen- und Kinderkonfektion. Schriftliche Angebote unt. Beifügung von Bild, Zeugnisabschr. sten und Gehaltsansprüchen an 211a Kaufhaus Goldschmidt G. m. b. H., Worms/Rhein.

In kl. Haush., 2 Pers., wird zum 1. März tüchtiges Alleinmädchen bei hohem Lohn gesucht. Meldungen v. 9—11 vorm. u. 4—6 nachm. bei Weichel, Gottesauerstr. 8, II B6016

Fleißiges, zuverlässiges Mädchen gesucht, das schon in Stellung war. 2271 Th. Fazler, Metzgermstr. Rudolfstr. 14 I.

Mädchen-Gesuch. Für Hausarbeiten wird tüchtiges Mädchen gesucht, das servieren und etwas nähen kann. Angebote unter B5980 an die „Bad. Presse“.

Mädchen für Hausarbeit auf sofort u. für 1. März Mädchen das bürgerl. kochen kann, gesucht. Näh. Lammstr. Nr. 43, Konditorei Nagel

Zum 1. März od. früher ordentl. Alleinmädchen von kinderl. Fam. ges. B3968 Stefanienstr. 47, II.

Aushülfe ehrliche, fleißige Frau od. Mädchen, Nähe Rokkstraße, gesucht. Angebote unter Nr. 2347 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zum 1. März od. später ein Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Frau v. Consbruch, Stefanienstr. 59, III. B3949

Bess. Mädchen für alle Hausarb. zu kl. Familie gesucht. B3947 Friedenstr. 22, II.

Mädchen welches gut bürgerlich kochen kann, für 1. März bei gutem Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhand. Vorzustellen zwisch. 11—1 und 3—4 Uhr bei Frau Direktor Wittkowski, Eisenlohrstr. 16, pt. 2 22

Tücht. Mädchen zum sofortig. Eintritt gesucht. B6042 Karlstr. 29a, III.

Gesucht wird ein Mädchen mit gut. Zeugnissen, das kochen kann u. Hausarb. versteht, auf 1. März oder später. Zweites Mädchen vorhanden. Zu erfragen 2321 Wendtstr. 10, II.

Kinderliebes Mädchen zu kl. Familie geg. hoh. Lohn u. gute Behandlg. gesucht. Vorzustell. v. 3—6 bei Brand, Durlacher-Allee 2, Laden. B6010

Tücht., braves Mädchen für kl. Haushalt auf 1. März gesucht. 2315 Haller, Kaiserstraße 60, im Schuhladen.

Zuverläss., ehrliches Mädchen für alle Hausarbeit auf 1. März gesucht (2 Personen). Frau Bielfeld, 2387 Markgrafenstr. 45.

Jüng. Mädchen für 1. März gesucht. B3946 Bäuerle, Werderstr. 28, III.

Fleißig. Mädchen für Haushalt sof. gesucht. B3935 Kaiserstr. 109, 2 Tr.

Wegen Heimberufung des Mädchens auf 1. März selbständiges Mädchen mit guten Empfehlungen in gut. Einfamilienhaus hier gesucht. Näheres durch Frau J. Drenkuk, Belfortstr. 9, II 2338

Mädchen-Gesuch. Suche auf 1. März ein braves, fleißig. Mädchen, das womögl. etwas kochen kann, zu kleiner Familie bei hohem Lohn u. guter Behandlung. 2263 Zu erfrag. Hirschstr. 97, I.

Braves, fleißiges Mädchen auf sofort od. später bei guter Behandlung zu kleiner Familie gesucht. B6044 Hirschstr. 111, II.

Allein-Mädchen mit guten Leistungen bei hohem Lohn gesucht. 2387 Amalienstr. 65, II.

Stellengesuche

Tücht. Autogenschweißer sucht Dauerbeschäft gung. Angeb. u. Nr. B5986 an die „Bad. Presse“ erbet.

Junge gebildete Dame, 26 Jahre, mit höh. Schulbildung aus gut. Familie, sucht Stellung als Gesellschafts- od. Empfangsdame evtl. auch zu Kindern, in nur vornehmem Hause. Dieselbe ist sehr musikal., bewandert in allen Handarbeiten, kann auch perfekt nähen, sowie den häuslichen Arbeiten vorstehen. Angebote mit Gehaltsangabe unt. Nr. B6084 an die „Badische Presse“ erbeten.

Sol., fleiß., jung. Mann sucht Stellung als Packer, Hilfs-Arbeiter oder sonst. Beschäftigung. Gefl. Angeb. unt. B6050 an die „Bad. Presse“.

Tüchtig. gebild. Fräulein, erfahren im Haushalt, sucht Stelle zur Leitung des Haush. bei ält. Dame oder Herr od. als Stütze in Familie. Angebote u. Nr. B3973 an die „Bad. Presse“ erb.

Gebildete Dame, 36 J., tüchtig im Haush. und Küche möchte sich geg. kl. Verg. d. Führg. eines frauenlos. Haush. unterziehen. Angeb. unter Nr. B5910 an die „Bad. Presse“

18-jähr. ehrl. Mädchen, sichere Rechnerin, sucht p. Stelle in Laden o. Büfett Angeb. unter Nr. B6072 an die „Bad. Presse“

Fräul. sucht Stellung als Verkäuferin, gleich welch. Branche, am liebst. Bäckerei od. Konditorei. Angeb. unter Nr. B5962 an die „Badische Presse“.

Junges Fräulein, das Maschinenschreiben u. Stenographie erlernt, sucht als Anfängerin Stellung. Angebote unt. B5958 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

3 helle Büroräume Lessingstraße, gegen 3—4 helle, große Räume am Durlachertor oder Umgegend (Oststadt) zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr 2268 an die „Badische Presse“.

Ca. 200 B5898 Wohnungen im Tausch, hier u. auswärts, bei schnellster Erledigung durch K. W. Kaiserstraße 42

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht, Telef., gut. Pension, an bess. Herrn auf 1. März zu vermieten. B6061 Seminarstr. 6, pt

Schön möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung u. Heizgelegenheit sofort od. 1. März zu vermiet. B6068 Kreuzstr. 23, III.

Mietgesuche

Raum ca. 50 qm, für eine Schreinerwerkstatt u. entsprech. Holzlagerplatz per sof. zu mieten gesucht. Gefl. Off. erbeten unt. Nr. 2292 an die „Badische Presse“.

Lagerraum für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote an 2342 Fa. E. Schweitzer Amalienstraße 1.

Möbl. Zimmer zum 1. März von jung. Beamten gesucht. Angebote unter Nr. 2281 an die „Bad. Presse“ erb.

Pfannkuch & Co

Marinaden Bismarckheringe Stück Mk. 1.60 4-Ltr.-Dose 50.— Rollmöpse Stück Mk. 1.60 4-Ltr.-Dose 50.— Salzheringe Stück Mark 1.50

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

1. März Bess. Herr sucht 1 oder 2 heizbare, gutmöblierte Zimmer. Angeb. m. Preisang. unt. B5898 an die Bad. Presse.

2 Herren suchen 2—3 fein möblierte Zimmer m. elektr. Licht auf sofort, mögl. Zentrum d. Stadt. Offerten unter B6082 an die „Bad. Presse“.

Suche für sofort ein möbl. Zimmer nähe Karlstr. bevorzugt. Angebote an R. König, Lachenstr. 2. B5868

Solider Herr sucht gut möbl. Zimmer gegen gute Bezahlung. Angebote unter Nr. 2308 an die „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer von ruhigem, soliden geschäftst. Fräulein sof. zu mieten gesucht, wenn mögl. mit Pension. Angebote unter Nr. B5974 an die „Bad. Presse“.

Ausl. Ehepaar sucht möbl. Zimmer. Angeb. u. Nr. 2344 an die „Bad. Presse“ erb.

Akademiker sucht per sof. hübsch möbliert. Zimmer in schöner Lage bei kath. Familie. Offerten mit Preisangabe unt. B6052 an die Bad. Presse erbet.

Kinderl. Ehepaar sucht per sofort 2 oder mehr möbl. Zimmer mögl. mit Küche, in gutem Hause. Gefl. Angebote an Arndt, Hotel National. B3814

Zwei solide Fräulein (Schneiderinnen) suchen zwei Zimmer, am liebsten unmöbliert, mit separatem Eingang und Kochgelegenheit, in guter Lage. Preisfrage Nebensache. Angebote unter Nr. B6032 an die „Badische Presse“ erbeten.

Colosseum!

Ab heute u. folgende Tage, abds. 8 Uhr
Das neue Faschings - Varieté - Programm
Humor — Kunst. 2307
Näheres an den Anschlagsäulen.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne.
Herrenstraße 11 Telephon 2502.

Nur noch heute und morgen Freitag:
Der große Kultur-Dokument-Film

Sklaven des XX. Jahrhunderts
(Der Gefangene)
in 6 Akten von Carl Heinz Wolff.

Dieses gewaltige Filmwerk schildert das Los unserer Kriegsgefangenen in französischer Gefangenschaft und zeigt Originalaufnahmen von Vimyhöhe, Lorettohöhe, dem Kemmelberg und von der Schlacht von Arras.

Erstklassige deutsche Besetzung unter anderem:
Henry Liedke - Reinhold Schünzel
Im besetzten Gebiet verboten! 2346

Deerkhemer Worschtmarkt

Vorverkaufskarten bereits vergriffen. Wir haben deshalb die beschränkte Anzahl Abendkassenkarten zu 15 bezw. 20 Mk. an die Vorverkaufsstellen zum Verkauf abgegeben.
„Typographia".

Naturheilverein Karlsruhe e. V.

Donnerstag, den 16. Februar 1922, abends 8 Uhr, im Saale des **„Palmengartens"**, Herrenstraße 38.

Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Karl Kirsten, Lehrer a. D. und Schriftsteller aus Weißenfels, über
Die gefürchtetsten Kinderkrankheiten.

Eintritt: für unsere Mitgl. u. Mitgl. des homöop. Vereins 2 *M* einschl. Steuer
Vorbehaltener Platz für unsere Mitgl. u. Mitgl. des homöopat. Vereins 3,50 *M* einschl. Steuer. 2208
Nichtmitglieder 3,50 *M* einschl. St.
Vorbeh. Pl. f. Nichtmitgl. 5 *M* " "
Der Vorstand.

Kurhaus Baden-Baden.

Samstag, den 25. Februar 1922
Grosser Kostüm-Ball
in allen Räumen des Kurhauses.
Preisverteilung an die schönsten und originellsten Damen- u. Herrenkostüme.
Fünf Tanz-Orchester.
Beginn 9 Uhr abends.

Fastnachts-Dienstag, den 28. Februar 1922
ab 9 Uhr abends in allen Räumen des Kurhauses
Fastnachts - Ball
in
Schwarz-Weiss.
Jeder Anzug ist erlaubt, der sich in den Farben schwarz oder weiss, oder in diesen beiden Farben hält.
Preisverteilung an die originellsten Kostüme.
Eintrittskarten für jeden Abend:
Im Vorverkauf . . . . 30.— Mk.
An der Abendkasse . . . . 35.— Mk.
einschließlich der Lustbarkeitssteuer.
Vorverkauf an der Kurhauskasse, im Städt. Verkehrsamt, Augustaplatz, und in der Buchhandlung Ernst Brockhoff, Sophienstr. 15.
Das Tragen von Gesichtslarven ist an beiden Abenden verboten. 2108

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr
Grosses
Sonder-Konzert
der 2340
Künstlerkapelle Hunyaczek.

Die billige Schreibmaschine
neues Modell, Sichtschrift, Tastatur, Garantie. Besichtigung erbeten. B3989
Vertreter: **Nickles**, Sommerstr. 10. Telef. 4748

Für Vereine
liefert Reklameplakate, Programme, Eintrittskarten, Briefbogen, Mitgliedskarten, Postkarten, Satzungen.
Buchdruckerei **Ferd. Thiergarten**
Karlsruhe i. B. — (Bad. Presse).

Bad. Landestheater.
Donnerstag, den 16. Febr. 7 bis ¾10 Uhr. Mk. 40.—
Th.-Gem. B. V. B. alle Nummern über 3400.
Zar und Zimmermann.

Alle Vorteile bietet das Gebo-Seifenhaus. 2336

Die Ausstellungshalle ist gut geheizt.

Circus Busch

Karlsruhe, Ausstellungshalle

Donnerstag u. Freitag abends 8 Uhr:
Extra-Vorstellungen.
Zu dieser Vorstellung hat jeder Herr das Recht auf sein Billet
eine Dame frei
einzuführen.
Das gesamte Riesenprogramm sowie
Die große Wild-West-Pantomime.
Vorverkauf im Zigarrenhaus **Meyle**, Markt, u. an der Zirkuskasse.

Ehrensache.
Ich suche einen jungen, charakterv. Freund, der m. mir ein Modell aus der Eisenbranche baut, zw. Patentierung, um nach Begutachtung den Artikel fabrikmäßig herzustellen. In Frage kommt nur tüchtig. Ingenieur, mit la Zeugn., kapitalskräftig (od. dessen Vater) der gewillt ist, sich mit mir eine Existenz zu schaffen. Am liebsten Karlsruher. Interessenten woll. sich wenden, bei Einsendung ihres selbstgeschr. Lebensl., sow. Angabe ihrer jetz. Stellg. u. des frei ver-fügb. Kapitals bei evtl. Fabrikation des Artikels unt. B3985 in der „Bad. Presse".

Heirat.
Handwerker, ausg. 30 J., mit Haus u. Geschäft, sucht Bekanntsch. mit bravem Mädchen od. Wtwe. zwecks bald. Heirat. Zuschr. mit Bild unter Nr. B5994 an die „Bad. Presse".

Heirat.
Kath. Hauptlehrer, in gut. Verhältniss., wünscht mit häusl. geb. Fr. (auch v. Lande), unter 28 J., zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden.
Angebote unter B6000 an die „Bad. Presse".

Witwer, Mitte 40, in sicherer Existenz, mit 3 Kindern, das jüngste 12 Jahre alt, wünscht Fräulein od. Witwe, welchen an einem glücklich. Heim gelegen ist, zwecks baldig.
Heirat
kennen zu lernen.
Angebote unter B5926 an die „Badische Presse" erbeten. Diskretion ist Ehrensache.

Fräul., 31 Jahre alt, tücht. im Haush., hübsche Erscheinung, mit 5000 *M* erspart. Geld, würde sich mit ordl. Herrn in sicherer Stellung baldigst
verheiraten.
Witwer ohne Kind nicht ausgeschl. Angeb. unter B5990 an die Bad. Presse.

Heirat
Welcher charaktervolle Herr in sicherer Stellung (Beamter) würde mit Frl., evgl., Ende 30, jugendliche Ersch., häuslich, einig. Vermög., in Verb. tret. zwecks glückl. Heirat. Wtwr. m. Kind nicht ausgeschlossen. Diskr. Ehrensache. Ange . unt. B5988 an die „Bad. Presse".

27jähr. Mann, evang., von Beruf Zeitungs-Verkäufer, wünscht mit Fräulein im Alter von 17—28 J., das Wert auf ein gutes Herz und auf glückliches Heim legt, zwecks späterer
Heirat
bekannt zu werden. Angebote mit Bild, welches wied. zurückgeht, u. B3971 an d. Bad. Presse erbet.

Fleisch- und Wurst-Lieferung

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren f. das städt. Krankenhaus ist für die Zeit vom **1. April 1922 bis 31. März 1923** zu vergeben.
Angeb. sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, den 25. Februar 1922, vormittags 9 Uhr,** bei der unterzeichneten Verwaltung, Moltkestraße 6 einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 2288
Karlsruhe, 13. Febr. 1922.
Verwaltung des städt. Krankenhauses

Bauarbeiten zur Erweiterung des Dienst- u. Lagergebäudes des Magazinamtes V in der Hauptwerkstätte Karlsruhe öffentlich zu vergeben: Grab-, Beton- u. Maurerarbeiten, Zimmer-, Blechner- u. Schieferdeckerarbeiten. Pläne und Bedingnisheft an Werktagen von 8 bis 12 Uhr vormittags bei der Hochbaubahnmeisterei II, hinter dem Hengststall hier, Zugang beim ehem. Rüppurrer - Uebergang, zur Einsicht, wo auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit entsprechender Aufschrift längstens bis **Dienstag, den 28. Februar 1922, vormittags 10 Uhr,** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. 2306
Karlsruhe, 14. Febr. 1922.
Bahnbauinspektion I.

Verdingung.

Die Herstellung von etwa: 430 lfd. m. 300 mm weiten Zementrohrkanal 125 lfd. m. 850/1000 mm weiten Betonkanal mit allem Zubehör u. Lieferungen soll f. die Stadtgemeinde Annweiler/Pfalz im Wege öffentlicher Bewerbung vergeb. werd.
Die Verdingungsunterlagen können durch die Bauleitung gegen Erstellung der Herstellungskosten bezogen werden.
Daselbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme auf und sind die Angebote verschlossen mit der Aufschrift „Angebot Kanalisation Annweiler" bis längstens 6. März 1922 einzureichen.
Annweiler (Pfalz), den 11. Februar 1922.
Die Bauleitung:
Kullmann, Bezirksbaumeister.
Das Bürgermeisteramt:
K. Bretz, I. Bürgermeister. 171a

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 17. Februar 1922, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal **Steinstraße 23,** gegen bare Zahlung zwecks Auseinandersetzg. Auftragsgemäß öffentl. versteigern
1 Spiegel- u. 1 Kleid.-Schrank, 2 Plüschsofas rot, 2 Ausziehtische, 1 Wasch-Kommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Schreibtisch, 12 Stühle, 1 Tintenzeug Marmor 1 Korbsessel, 1 Chaiselongue, 1 Bod.-Teppich, 1 Badewanne, 1 Waschtisch und ein Nachttisch.
Die Möbel sind teils nußbaum u. teils eichen und gut erhalten. Versteigerung voraussichtlich bestimmt. 2313
Karlsruhe, 15. Febr. 1922
Noë, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, d. 17. Febr. 1922, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23,** gegen bare Zahlung gem. §§ 1234 ff B. G.-B. öffentlich versteigern:
1 Herrenpelzmantel mit Iltisfutter und Sealotter-Besatz.
Versteigerung voraussichtlich bestimmt. 2312
Karlsr., 15. Febr. 1922.
Noe, Gerichtsvollzieher.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Bietigheim,** Amt Rastatt, versteigert am **Mittwoch, den 22. Februar 1922,** vormittags ½10 Uhr, mit Zusammenkunft im Hiebschlag (Dammwald):
72 Eichen- u. Abschnitte von 2,82 fm abwärts, I., II., III., IV., V. Kl.
88 Eschen von 1,83 fm abwärts, II., III., IV., V. Kl.
77 Erlen von 1,06 fm abwärts, III., IV., V. Kl.
25 Hainbuchen v. 0,40 fm abw., III., IV., V. Kl.
9 Pappeln von 0,97 fm abw., III., IV., V. Kl.
7 Akazien von 0,46 fm abw., III., IV., V. Kl.
2 Kirschbäume v. 0,88 fm abw., III., IV., V. Kl.
Daran anschließ. 62 Stück Pappeln, außerhalb des Waldes. 206a
Bietigheim, A. Rastatt, den 13. Februar 1922.
Der Gemeinderat.
Rittler, Bürgmstr.

Vereinigungs-Gesellschaft Rheinischer Braunkohlenbergwerke m. b. H.,
Abteilung Schiffahrt — Wesseling.
Wir haben im **Karlsruher Rheinhafen** im Verwaltungsgebäude des Rheinischen Braunkohlen-Syndikats, G. m. b. H., in Karlsruhe (Rheinhafen, Südwestbecken) eine 110a
Betriebsstelle
eröffnet. Der Leiter derselben ist Herr **August Klerx, Karlsruhe,** Weltzienstraße 20,
Fernsprecher: Amt Karlsruhe Nr. 5679,
nach Büroschluß: Amt Karlsruhe Nr. 2411,
Telegrammadresse: „Braunkohle".
Vereinigungs-Gesellschaft Rheinischer Braunkohlenbergwerke m. b. H.,
Abteilung Schiffahrt — Wesseling.

Eggenstein Stammholzversteigerung.
Die Gemeinde Eggenstein versteigert aus dem Rheinwald am **Montag, den 20. Februar d. J. vormittags 10 Uhr,** im **Rathaus in Eggenstein:**
40 Eichen, 65 Eschen, 24 Ruschen, 45 Pappeln, 13 Akazien.
Auszüge sind bei Forstwart **Dürr in Eggenstein** zu bestellen. A108
Eggenstein, den 13. Februar 1922.
Der Gemeinderat.

Städt. Freibank.
Fleischabgabe.
Freitag von 9—11 Uhr: **Nr. 3701—3900.**
Montag von 2—3 Uhr: **Nr. 3901—4000.**

Münzesheim
Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Am Montag, den 20. Februar 1922, werden im hiesig. Gemeindewald
112 Eichen, 2 Buchen
gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 204a
Zusammenkunft vorm. ½10 Uhr beim Rathaus. Unmittelbar vorher werden am Keltergebäude die **Kelterbäume** u. ein **Kirschbaum** versteigert.
Gemeinderat:
Fränkle, Bürgermstr.
Mannherz, Ratschreiber.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Söllingen,** Amt Durlach, versteigert am **Montag, d. 20. Februar lfd. Js.:**
34 Eichen, 7 Buchen, 42 Nadelstämme und **Abschnitte.** 207a
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr vor dem Rathaus.
Der Gemeinderat.

Wer nimmt
auf Kraftwag. 1 Schrank nach Kehl mit. **Vögele,** Werderstr. 59. B6058

Mauserpistolen 6,35,
Mauserpistolen 7,65,
Mauserpistolen 7,63
(Armeemodell)
mit Holzschaft werden zu hohen Preisen **angekauft** event. gegen anderes getauscht. 1995
Reinhold Andree, Inh. W. Demand, Karlsruhe.

Felle:
Baummarder bis *M* 3500
Steinmarder " " 3200
Feldhasen " " 36
Stallhasen " " 10
Maulwürfe " " 12
Iltisse — Füchse — Wiesel
Otter
Lupolianski & Co.
Zähringerstr. 28, II., Tel. 1446,
nicht im Laden. 2334

Stillen Teilhaber!
mit einer Einlage von ca. **30,000 Mk.** gesucht für sehr rentables Geschäft. Angebote unter B3995 an die Bad. Presse erbet.

Beteiligung oder Kauf.
Suche mich mit 300 Mille aktiv an gutgehendem Geschäft zu beteiligen oder solches zu übernehmen. Anfragen u. B5996 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

35 000 Mark
Hypothekengeld **auszuleihen.** Näher. Hirschstraße 43, im Büro.

Theater-, Masken-, Trachten-Kostüme!
Maßanfertigung.
Auch f. Leibkostüme. B2819
Sebastian Münch, Karlsruhe Hirschstr. 28

Zum Winzerfest
schön. Traubenkostüm u. Herrenkostüm zu verleih. B6010 Zähringerstr. 92. II.

Frisuren
für alle Gelegenheiten.
Kopfwaschen
Ondulieren
zu billigen Preisen. Am Stadtgarten Nr. 1, Ecke Ettlingerstr., nächst d. Hauptbahnhofes. 1235

Schicksalsdeutung.
Senden Sie Ihren Namen und Geburtsdatum ein. Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genaueste, astrolog. Ausarbeitung. Von unschätzbarem Wert für Ihr ganz ferneres Leben. Preis Mk. 15.—. Porto Mk. 4.25.
Astrologisches Büro H. Bruhns, A2870
Berlin-Schöneberg A N. 129.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
F. Hirth,
Augustastr. 1. B2951

Dobermann zugelaufen
Hündin. B3959
Abzuhol. Rintheimerstraße 10, bei Wackenhut.

Kaufgesuche

Wirtschaft, Café od. kleines Hotel
m. Haus, in guter Lage, v. Selbstkäufer zu kaufen **gesucht.** Angebote mit näherer Beschreibung u. Preis unter Nr. B5958 an die „Bad. Presse".

Einfamilien- od. Landhaus
alsbald beziehb., v. Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe von Preis u. s. w. unt. B5966 an die „Bad. Presse".

Waffen
aller Art kauft 2825
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Vierräderiger Hand-Wagen
sofort zu **kaufen** oder gegen zweiräder. Federn-Handwagen zu **tauschen** gesucht. **Carl Bauer,** Sitzmöbelfabrik, Rastatt, Ludwigsfeste. 208a

Klosettschüsseln
2 Stück, neu oder gebr., zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. B6048 an die „Bad. Presse".

Möbel, Altmetalle, Flaschen, Keller- und Speicherkram
kauft stets **K. Kreis,** Augartenstr. 27, Tel. 5264.

Schreibmaschine
gebraucht, jedoch gut erh., **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 2319 an die „Bad. Presse".

Registrierkasse
guterhalt., zu kauf. ges.
Angebote m. Preis unt. Nr. 2079 an d. Bad. Presse.

Piano od. Taf.-Klavier sucht Klavierstimmer **W. Eckert,** Steinstr. 16 I. 6040

Gebr. Klavier zu kauf. gesucht. Offerten unt. B6054 an die „Bad. Presse".

Nähmaschine
Ringschiff, gebr., gut erhalten, zu kauf. gesucht.
Angeb. unt. Nr. B5978 an die **„Bad. Presse".**

Eisen-Fässer
gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht.
Angeb. u. Nr. 1861 an die Bad. Presse.

Herren- u. Damenrad
gut erhalten, von Privat **gesucht.** Angebote mit Preis unter B5708 an die „Bad. Presse".

Kl. Herd u. Ofen a. def. Ofenrohr, 10 m, gesucht. Offert. unter Nr. B5746 an die „Badische Presse."

Zu kaufen gesucht:
Getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche.
Angeb. unt. Nr. B5976 an die „Bad. Presse".

Lederjoppe, gut erh., zu kaufen gesucht. B6064 Wielandtstr. 20. part.

Stoff- u. Tuchreste
zur Herstellung v. Mützen geeignet, kauft fortwähr. **Otto Rübenacker,** Mützenmacher, **Erbprinzenst. 34,** im weißen Berg. — Anfertigung v. Mützen auch bei zugegeben. Stoff. B2980

Junge Leghühner
mit Stall zu **kaufen gesucht.** Angebote unter B6056 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Wegen hoh. Alter ist in schöner **Stadt Badens** flottgeh. **Kunst- und Handels-Gärtnerei,**
m. nett. Wohnhaus, 85 ar **arrond. erstklassig.** Grund, 4 Gewächshäus., Warmwasserheizung zc. um Mk. 450 000.— b. Mk. 250 000.— Anz. **verkäuflich.** Näh. unt. Nr. 5949 dch. B3933
Georg Karl
Immobilien-Spezialbüro
München.
Kontorhaus Stachus.

In gut besuchtem **Fremdenort im Schwarzwald** ist neueingezäuntes
Freibad
m. Auskleidekabinen und 12,5 Ar großem
Bauplatz
mit ber. projektiertem u. genehm. Hausbau, inkl. des ganzen ber. vorhd. Baumaterials z. Spottpreis v. 65000 *M* wegen Umstände halber sofort **verkäuflich.**
Näh. u. Nr. 5950 dch.
Georg Karl
Immob.-Spezialbüro
München, Kontorhaus Stachus B3931

In schöner Lage von **Karlsruhe** ist solides
Wohnhaus
mit 2, 3 und 4-Zimmerwohnungen, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas um *M* 200 000.— **verkäuflich.** Näh. unt. Nr. 5082 durch
Georg Karl,
Immobilien-Spezialbüro, München, Kontorhaus Stachus. B3929

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1987a
M. Busam, Herrenstr. 38

Häuser
Land-, Wohn-u. Geschäftshäuser, teils beziehbar, zu verk. Hausverwaltungen, Besorgung v. Hypotheken. Strenge Diskretion.
Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypothekenbüro
Karlsruhe i. B., Douglasstraße. 12.
Telephon 1047. 1194

Voranzeige!

Samstag, 18. Februar
nachmittags 4 Uhr

Eröffnung der
Apollo-Lichtspiele

Marien-Strasse Nr. 16. 2327

Größtes Lichtspieltheater am Platze

Beachten Sie das Inserat in der Samstag-Ausgabe.

Mehrere
Wohn - Häuser
in allen Stadtteilen, **Geschäftshäuser, Wirtschaften** zc. zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen.
Näheres durch: 2309
Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro
Kronenstraße 1 Telefon 1791.

Automobile

1 Nacke, 38 PS. 3 Tonner Cardan,
1 Hansa Lloyd, 50 PS. 5 Tonner Ketten,
1 Herkules, ca. 30 PS., Cardan 1 bis 2 Tonner.
Sämtliche Lastfahrzeuge sind von Grund auf durchgenommen, neue Pneumatiks und sind vor fabrikneuen Fahrzeugen in Leistung kaum zu unterscheiden. 203a
Otter, Offenburg i. B.

4 rädr. Handwagen
stark, f. leicht. Pferd, auch f. kl. Landwirtsch. geeign., sowie **Arbeitstisch** u. 2 Bettladen m. St.-Röst. zu verk. Angebote unter B6086 an die Bad. Presse.

Schwarten-Brennholz.
Etwa 300 Zentner, 1 m lange, trockene Schwarten hat abzugeben. Angeboten auf den Zentner ab hiesiger Station sieht entgegen. 196a
Hüfingen, 14. Febr. 1922.
Kirchner,
Sägewerk u. Holzhandlg.

Zu verkaufen:
Sehr gut erhalt., eleg.
Salon
Padouchholz, sehr reichhaltig, auch f. Hotel geeignet
Angeb. erb. unt. 197a an die „Bad. Presse".

Eichene
Schlafzimmer
wieder lieferbar mit 2- u. 3-tür. Spiegelschrank usw. in bekannt guter Schreinerware zu noch **günstigen Preisen.**
Spezialvertrieb **eich. Möbel**
E. Schweitzer,
Amalienstr. 1. 2341

Eßzimmer
schw. eichen, gediegene Friedensware, wegen Platzmangel zu verkauf. **Pension Zett,** Amalienstraße 18. B6026

Kinderbett
weiß. m. Matratze zu verk. B3985 Lessingstr. 76, II

Sofa (Rokoko), guterhalten u. zwei gleiche Fauteuils m. rot. Seidenbezug, roßhaargepolstert, zu verkaufen. Rudolfst. 26, II., lks. B6080

Kassenschrank zu verkf.
B6074 Kriegsstr. 242, II.

1 massive Ladeneinrichtung, 1 massiver Schrank m. Glastüren f. Aktenschrank geeignet, **1 großer Schalt, 1 massiver Schreibpult,** alles sehr preiswert, zu verkaufen. 2303
Zink, Kaiserstraße 162.

Erstkl. Flügel
guter Ton, herrschaftl. Herkunft, zu verkauf. Angebote mögl. m. Preis unt. B5992 a. d. Bad. Presse

Schreibmaschine (Sichtschrift), gut erh., verkäufl. B3973 Durl.-Allee 29a, pt.

Schöne w. Blumenkrippe, Boden-Teppich, Sitzbadewanne, 4fl. Lüster zu verk. Zu erfrag. unt. B3963 an die Bad. Presse.

Spiritusgasherd
Buchergeuell
2 Petrol- u. öfen
3 Paar Portieren
schwarze **Damenkleider** zu verkaufen. B3991
Leopoldstraße 31, 2. St.

Zu verkaufen:
Komplette eingebaute **Dampfheizung** mit 43 Heizkörpern, Kessel und Röhren, usw. 30000 defekte **Ia Gaslampen** mit u. ohne Pappkarton, evtl. getrennt. Angebote unt. Nr. B5982 an die „Bad. Presse" erbeten.

2 schöne schwarze **Herde** zu verkf.
B3979 Schützenst. 55, Lad.

Schreibmaschinen
Kappel, neu
Adler, neu, sowie einige andere gebrauchte, sehr preisw. zu verkauf.
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141. 2320

Kl. Herd m. Messingstange bill. abzug. B3999 Waldhornstr. 49, H., III., r.

Badeeinrichtung
m. Kohlen- od. Gasofen, 3 Zinkwannen, 1 Eisbadewanne, 1 Kopierpresse, 2 Kasernenöfen z. verk. Augartenstr. 27, b. Kreis, Tel. 5264. B6044

Fahrrad, sowie **Herd** billig zu verk. B3779 Werderstraße 59, Hof.

2 Herrenräder w. neu, **1 Damenrad,** sehr gut erhalt., zu verkf. B6012 Kaiserpassage 54, III. r.

Gebr. Herrenfahrrad
billig zu verkauf. b. **Hipp,** Luisenstr. 24, Hof r. 2333

Herrenrad, 550 Mk., **Damenrad,** gut erhalt., zu verkaufen. B6066 Yorkstraße 12, im Hof.

Herrenrad, wie neu, preisw. zu verk. B6062 Wielandtstr. 20, pt.

Posten gebrauchte **Fahrräder** von 800 *M* an, **z. verkauf.** B5991 Schützenst. 55, Lad.

Klappsportwag. für 220 *M*
Sport-Anzug m. la. Hose, oben geschlossen, wie neu, Friedensst. 400 *M* abzug. B6022 Herrenstr. 20, I. E.

Blauer Kommunionanzug bill. abzug. B3977 Essenweinstr. 24, IV. r.

Anzüge, Ueberzieher, Loden u. feldgr. **Mäntel, Röcke, Hosen** m. **Streifen, D.-Kleider, Schuhwaren** billig abzugeben bei **Axelrad.** Essenweinstr. 32, II B6004

Schwarz. Kommunionanzug
bereits neu, nebst neuem **Kommunionhemd** billig zu verk. B6076 Lachnerstr. 4, parterre.

Anzug
große Figur, **zu verkauf.** 2328 Scheffelstr. 34, IV.

Bl. Kostüm, gut erhalten, sowie elegant. **Maskenkostüm** preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" u. Nr. B6078.

Rokoko-Damenkostüm, Römisch. Champagnebauer, fast neu, preiswert zu verkauf. B6030 Essenlohrstr. 32, 3. Stock.

Wildleder-Handschuhe
einige Paare, weiß, preiswert zu verkauf. 2219 Hirschstr. 81, III.

Neue Damenstiefel zu verk.
B6040 Rudolfstr. 11. IV. I.

Deutsche Schäferhündin
rasserein, gute Zuchthündin, zweijährig, umständehalb. **billig** zu vkf. Anzusehen mittags 1—2 Uhr u. abends ab 7 Uhr. **Koob,** Baumeisterstr. 32, B5870 weiter Stb. II.

Rehpinscher, 7 Woch. alte, hat zu verkaufen. Luisenstr. 62, Lad. B6008

Echte deutsche Schäferhunde
zu vkf. **Schloß Stutensee,** Stat. Blankenloch. B6020

Gelber Boxer
½ Jahr alt, zu verkaufen. **Kaiserstr. 225,** Seitb., II. B6014